

A Service of



Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft Leibniz Information Centre

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre (Ed.)

Working Paper — Digitized Version Jahresbericht 1999

Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, No. 522

#### **Provided in Cooperation with:**

Christian-Albrechts-University of Kiel, Institute of Business Administration

Suggested Citation: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre (Ed.) (2000): Jahresbericht 1999, Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, No. 522, Universität Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Kiel

This Version is available at: https://hdl.handle.net/10419/177338

#### Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

#### Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Nr. 522 Jahresbericht 1999

Februar 2000

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel Institut für Betriebswirtschaftslehre Olshausenstraße 40, Besucheradresse: Westring 425 24098 Kiel

Tel.: 0431 / 880-3119 Fax: 0431 / 880-1386

http://www.wiso.uni-kiel.de/bwlinstitute/index.html





# Inhaltsverzeichnis

V	orwo	ort der Institutsleitung	1
1	Res	ssourcen	3
	1.1	Ausstattung, Personal und Organisation	5
	1.2	Raumsituation	5
	1.3	Drittmittel	5
	1.4	PC-Labor	7
	1.5	Auszeichnungen	7
2	Leh	re und Studium	9
	2.1	Studentenzahlen und Studienanfänger	9
	2.2	Zwischen- und Diplomprüfungen	10
	2.3	Internationaler Studentenaustausch	11
	2.4	Ausgewählte Diplomarbeiten	13
	2.5	Graduierten- und Doktorandenstudium	15
	2.6	Lehraufträge	15
	2.7	Exkursionen	16
3	For	${f schungsprojekte}$	17
	3.1	Lehrstuhl für Controlling	17
	3.2	Lehrstuhl für Finanzwirtschaft	19
	3.3	Lehrstuhl für Marketing	21
	3.4	Lehrstuhl für Organisation	22
	3.5	Lehrstuhl für Produktion und Logistik	24
	3.6	Lehrstuhl für Rechnungswesen	25
	3.7	Betriebswirtschaftliche Innovationsforschung	26

4	Pub	olikationen, Manuskripte und Vorträge	31
	4.1	Publikationen	31
	4.2	Manuskripte	40
	4.3	Vorträge	42
5	Wei	itere Aktivitäten	47
	5.1	Akademische Selbstverwaltung	47
	5.2	Weitere Ämter und Funktionen	49
	5.3	Vorträge	51
	5.4	Workshops und Tagungen	51
	5.5	Absolvententagung	52
A	Leh	rveranstaltungen	53
	A.1	Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1999	53
	A.2	Lehrveranstaltungen im Wintersemester 1999/2000	56
В	Ran	ngliste der Forschungsaktivitäten	61

# Vorwort der Institutsleitung

Aus dem Jahr 1999 ist über eine Reihe von Neuerungen sowie über personelle und organisatorische Änderungen zu berichten.

Erstmals fand im Sommersemester 1999 die Kieler Summer School (KiSS) statt, im Rahmen derer englischsprachige Lehrveranstaltungen aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und quantitative Methoden angeboten wurden. Damit konnten verstärkt Studierende aus dem Ausland für einen Studienaufenthalt in Kiel gewonnen und gleichzeitig die Lehrverantaltungen auch für unsere Studierenden innovativ gestaltet werden. An KiSS nahmen 18 ausländische Kommilitonen aus insgesamt 13 Nationen zusammen mit unseren Studierenden teil. Aufgrund des Erfolgs in 1999 wird KiSS auch im kommenden Sommersemester 2000 wieder unter maßgeblicher Beteiligung des Instituts für Betriebswirtschaftslehre angeboten.

Zum Ende September 1999 wurde das Graduiertenkolleg "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation" nach der Höchst-Förderungsdauer von neun Jahren abgeschlossen. Dem Institut für Betriebswirtschaftslehre ist es jedoch gelungen, nahtlos anschließend ein neues Graduiertenkolleg von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt zu bekommen. Unter dem Titel "Betriebswirtschaftliche Aspekte lose gekoppelter Systeme im Zeitalter elektronischer Medien" wurde im Wintersemester 1999/2000 die Arbeit in diesem neuen Kolleg aufgenommen. Als Sprecher fungiert *Prof. Dr. Albers*.

Ebenfalls zum Wintersemester 1999/2000 neu eingerichtet wurde das "Studienkolleg Betriebswirtschaftslehre", welches Studierenden der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und der Technischen Fakultät eine ergänzende Ausbildung in Wirtschaftswissenschaften — insbesondere im Fach Betriebswirtschaftslehre — ermöglicht. Diese Ausbildung, die von dem gesamten Institut für Betriebswirtschaftslehre mitgetragen wird, ist u. a. Bestandteil der neu geschaffenen Studiengänge Diplom-Wirtschaftsingenieur und Diplom-Wirtschaftschemiker. Die Leitung des Studienkollegs hat Prof. Dr. Dr. h.c. Hauschildt übernommen. Damit ist z. Z. allerdings der bisher von Prof. Hauschildt geleitete Lehrstuhl für Organisation vakant. Nachdem das Berufungsverfahren zur Neubesetzung bereits weit gediehen ist, hoffen wir, zum kommenden Sommersemester einen neuen Kollegen im Institut begrüßen zu können.

Prof. Dr. Brockhoff verließ das Institut für Betriebswirtschaftslehre zum Ende des Wintersemesters 1998/99. Er hat einen Ruf an die Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung in Koblenz angenommen, an der er nun auch das Amt des Rektors ausübt. Der daraufhin unbesetzte Lehrstuhl für Technologie— und Innovationsforschung wurde zum Beginn des laufenden Wintersemesters umgewidmet. Unter der Bezeichnung "Lehrstuhl für Innovation, Neue Medien und Marketing" wird er nun von Prof. Dr. Albers

geleitet. Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, den bisherigen Lehrstuhl von Prof. Albers neu auszuschreiben.

Insgesamt vier Mitarbeiter des Instituts für Betriebswirtschaftslehre, Dr. Haase, Dr. Kolisch, Dr. Leker und Dr. Skiera, habilitierten sich im Laufe des Jahres 1999 an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der CAU. Drei von ihnen sind bereits zum Professor an anderen Universitäten ernannt worden.

In der Fakultät wurde eine neue Prüfungsordnung für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre endgültig beschlossen. Diese beruht auf sogenannten Prüfungspunkten und eröffnet die Möglichkeit, Prüfungsleistungen auch im Hauptstudium ausschließlich studienbegleitend zu erbringen. Vor allem jedoch wird die Anrechnung von im Ausland erbrachten Leistungen erleichtert. Wir hoffen, dass diese neue Prüfungsordnung ohne große Zeitverzögerung in Kraft gesetzt wird.

Einer Veröffentlichung in der Fachzeitschrift Die Betriebswirtschaft ist zu entnehmen, dass sich die Kieler Betriebswirte im Hinblick auf Veröffentlichungen wissenschaftlicher Ergebnisse als hochproduktiv erweisen (vgl. Anhang B).

Alle erfreulichen Nachrichten, Neuerungen und Reorganisationsaktivitäten dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass den Lehrstühlen des Instituts für Betriebswirtschaftslehre die Aufrechterhaltung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung in den stark nachgefragten grundständigen Studiengängen der Fakultät nicht leicht fällt. Zunehmend bereitet uns die Situation bei den Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter Probleme. Je Lehrstuhl stehen im Durchschnitt 1,75 Stellen zur Verfügung, wobei diese aufgrund einer Wiederbesetzungssperre (in 2000 voraussichtlich 6 Monate) zeitweise frei bleiben müssen. Die somit im Bundesvergleich weit unterdurchschnittliche Mitarbeiterkapazität stellt einen Wettbewerbsnachteil unseres Instituts dar. Es besteht die Gefahr, dass dieser gleich in zweifacher Hinsicht zu Lasten unserer Studierenden geht. Einerseits können Übungen und ähnliche Veranstaltungen nicht im gleichen Umfang wie anderenorts angeboten werden, andererseits erschwert die mangelhafte personelle Ausstattung der Lehrstühle die Gewinnung der qualifiziertesten Bewerber bei der Besetzung vakanter Lehrstühle.

Auch schon die Gewinnung von qualifizierten Diplomandinnen oder Diplomanden für Mitarbeiterstellen bereitet uns Schwierigkeiten. Insbesondere die derzeit für Absolventen des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre erfreulicherweise ausgesprochen günstige Arbeitsmarktlage drückt die Zahl der Bewerber bei freien Stellen drastisch. Da wir Mitarbeiter nur auf der Basis von maximal 75 % einer vollen Stelle beschäftigen können und die Arbeitsbelastung an unserem Institut aufgrund der geringen Stellenzahl sehr groß ist, wandern die verbliebenen qualifizierten Absolventen mit Promotionsabsicht zudem immer häufiger an andere Universitäten ab.

Wir sind nach wie vor überzeugt, in dem bewährten Studiengang Betriebwirtschaftslehre trotz der gar nicht modischen Bezeichnung des Abschlusses (Diplom-Kauffrau oder Diplom-Kaufmann) eine hochgradig zeitgemäße und an der neuesten Forschung und den aktuellen Problemen der Praxis ausgerichtete Ausbildung zu bieten. Für das kommende Jahr wünschen wir uns, bei der Erfüllung dieser Aufgabe weiterhin auf die Unterstützung aller Mitarbeiter und Freunde des Instituts für Betriebswirtschaftslehre bauen zu können.

# Kapitel 1

# Ressourcen

# 1.1 Ausstattung, Personal und Organisation

Die Ausbildung für das Fach Betriebswirtschaftslehre wird in erster Linie vom Institut für Betriebswirtschaftslehre getragen. Es erhält dabei Unterstützung von den übrigen Instituten der Fakultät sowie von einzelnen Lehrstühlen der Rechtswissenschaftlichen, der Agrarund Ernährungswissenschaftlichen, der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und der Philosophischen Fakultät.

Das Lehrprogramm in Betriebswirtschaftslehre wird von insgesamt acht Lehrstühlen angeboten. Das sind die Lehrstühle für Absatzwirtschaft, für Controlling, für Finanzwirtschaft, für Innovation, Neue Medien und Marketing, für Organisation, für Produktion und Logistik sowie für Rechnungswesen und der für das Studienkolleg Betriebswirtschaftslehre verantwortlich zeichnende Lehrstuhl von *Prof. Hauschildt*. Jeder der Lehrstühle des Instituts für Betriebswirtschaftslehre verfügt über 1,75 Planstellen für Assistenten. Daneben existiert das Institut für betriebswirtschaftliche Innovationsforschung.

Das PC-Labor (vgl. auch Kap. 1.4) steht allen Studenten der Fakultät zur Benutzung offen; es wird vom Lehrstuhl für Produktion und Logistik betreut.

Abbildung 1.1 gibt einen Überblick über die Struktur der Institute für Betriebswirtschaftslehre.

Dr. Knut Haase habilitierte sich mit der Arbeit "Advanced Column Generation Techniques with Applications to Marketing, Retail, and Logistics Management" und erhielt die venia legendi für Betriebswirtschaftslehre.

Dr. Rainer Kolisch habilitierte sich mit der Arbeit "Make-to-Order Assembly Management" und erhielt danach einen Ruf auf eine Professur für Baubetriebswirtschaftslehre an die Technische Universität Darmstadt, den er zum 1.10.1999 annahm.

Dr. Jens Leker habilitierte sich mit einer Arbeit über "Die Neuausrichtung der Unternehmensstrategie" und erhielt danach einen Ruf auf eine Professur für Betriebswirtschaftslehre in den Naturwissenschaften, insbesondere in der Chemie (Stiftungsprofessur Degussa-Hüls AG), an die Westfälische Wilhelms-Universität Münster, die er zum 1.10.1999 annahm.

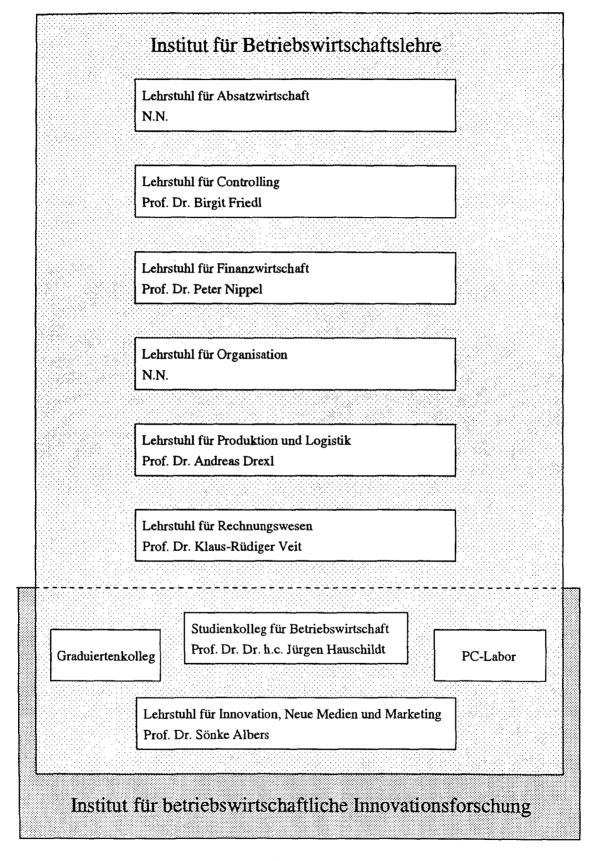


Abbildung 1.1: Struktur der Institute

Dr. Bernd Skiera habilitierte sich mit einer Arbeit über "Mengenbezogene Preisdifferenzierung bei Dienstleistungen" und erhielt danach einen Ruf auf eine Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Electronic Commerce, an die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, den er zum 1.4.1999 annahm.

### 1.2 Raumsituation

Das Institut für Betriebswirtschaftslehre ist seit Sommer 1998 in einem Gebäude am Westring untergebracht. Das Gebäude bietet sechs Lehrstühlen und dem Graduiertenkolleg modern ausgestattete Büros. Der Lehrstuhl von *Prof. Drexl* und das PC-Labor mussten aus Platzgründen am Wilhelm-Seelig-Platz 1 verbleiben. Die Raumsituation kann als gut bezeichnet werden. Durch die räumliche Nähe der Lehrstühle hat sich die Zusammenarbeit untereinander erheblich erleichtert. Zudem verfügt das Institut über zwei größere Seminarräume mit zeitgemäßer Videoausstattung sowie über zwei weitere Seminarräume für Kleingruppenunterricht. Ein Sitzungszimmer steht für Besprechungen, für den Empfang von Gästen und für mündliche Prüfungen zur Verfügung.

### 1.3 Drittmittel

Die Gesellschaft für Betriebswirtschaft zu Kiel e.V. (GfB) übernahm zahlreiche Aufwendungen, für die staatliche Etats keine Deckung bieten. Aus diesen Mitteln konnten wir Exkursionen finanzieren (vgl. Kap. 2.7), unseren Mitarbeitern Reisekosten ersetzen, Studenten bei Befragungen unterstützen, Gastvorträge einwerben (vgl. Kap. 5.3) und unsere Gäste angemessen betreuen. Der GfB sei dafür an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanzierte unter dem Kennwort "Mehrstufige Fertigung" im Rahmen einer Sachbeihilfe die Forschungstätigkeit von Dipl.-Kfm. Dipl.-Hdl. Peter Carstensen.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft förderte die Drucklegung der Dissertation "Project Scheduling under Limited Resources — Models, Methods, and Applications" von Dr. Sönke Hartmann mit einer Druckbeihilfe.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanzierte im Rahmen eines Schwerpunktprogramms unter dem Kennwort "Robuste Finanzierung" im Rahmen einer Sachbeihilfe die Forschungstätigkeit von Dipl.-Volksw. Eike Houben.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft förderte die Drucklegung der Habilitationsschrift "Make-to-Order Assembly Management" von *Prof. Dr. Rainer Kolisch* mit einer Druckbeihilfe.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanzierte unter dem Kennwort "Projektplanung bei einfachen Reihenfolgebeziehungen" im Rahmen einer Sachbeihilfe die Forschungstätigkeit von *Dr. Arno Sprecher*.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und das Land Schleswig-Holstein finanzierten bis zum 30.09.1999 das Graduiertenkolleg "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation" und vergaben Stipendien an:

- Dipl.-Kfm. Michel Clement ("Methoden zur Markterfolgsprognose bei neuartigen Multimediaanwendungen eine Analyse am Beispiel des interaktiven Fernsehens")
- Dr. Holger Ernst ("Erfolgsfaktoren der Neuproduktentwicklung")
- Dipl.-Kff. Liesa Folkerts ("Promotoren-Rollen in Innovationsprozessen eine dynamische Analyse")
- Dipl.-Kfm. Knut Hinkel ("Erfolgsfaktoren von Frühphasenfinanzierung durch Wagniskapitalgesellschaften")
- Dipl.-Math. Christof Ipsen ("F&E-Programmplanung bei variabler Entwicklungsdauer")
- Dipl.-Kfm. Jan Juretzka (MS) ("Entscheidungsunterstützungssysteme zur Steigerung der Effizienz von Hochschulen")
- Dipl.-Kfm. Thorsten Litfin ("Adoptionsfaktoren Eine empirische Analyse am Beispiel eines innovativen Telekommunikationsdienstes")
- Dipl.-Kfm. Claudius Paul ("Präferenzabfrage in Virtuellen Communities")
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Matthias Runte ("Individualisierte Angebote im Internet")
- Dipl.-Kfm. Thomas Schlaak ("Der Innovationsgrad als Schlüsselvariable Perspektiven für das Management von Produktentwicklungen")

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und das Land Schleswig-Holstein finanzieren seit dem 01.10.1999 das Graduiertenkolleg "Betriebswirtschaftliche Aspekte lose gekoppelter Systeme im Zeitalter elektronischer Medien" und vergaben Stipendien an:

- Dipl.-Kfm. Borris Orlikowski ("Effektives Management virtueller Gruppen Der Einfluss von Führung und Feedback auf den Arbeitserfolg virtueller Gruppen")
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Olaf Ratschow ("Kooperatives Industriegütermarketing mit interaktiven Medien")

1.4. PC-LABOR 7

### 1.4 PC-Labor

Vom Institut für Betriebwirtschaftslehre wird eines von zwei PC-Labors der Wirtschaftsund Sozialwissenschaftlichen Fakultät betrieben (betreut vom Lehrstuhl für Produktion und Logistik). Es steht allen Studierenden der Fakultät offen und es wird auch sehr stark nachgefragt: Die Anzahl der studentischen Nutzer liegt bei weit über 2000.

Die zentrale Komponente des Labors besteht aus etwa 20 PCs und vier Workstations. Hinzu kommen dezentral an den Lehrstühlen bzw. Instituten der Fakultät über 100 PCs. Zur Bewältigung aller anfallenden Aufgaben (Installation von Software, Wartung von Hardware, Einführungskurse, Betreuung der Studierenden während der Öffnungszeiten, Beratung der Nutzer, etc.) stehen dem Labor pro Monat neben dreimal 32 Std. Hilfskraftkapazität nur eine BAT IIa Stelle zur Verfügung.

Prof. Herberg hatte bis zu seiner Emeritierung drei mal sechs Std. Hilfskraftkapazität aus seinen Lehrstuhlressourcen zur Verfügung gestellt. Ob die bisherigen Öffnungszeiten aufrechterhalten werden können, ist nach dem Ausscheiden von Prof. Herberg und angesichts weiterer Kürzungen der Hilfskraftkapazität mehr als fraglich.

## 1.5 Auszeichnungen

Dr. Holger Ernst wurde für den Aufsatz "Industrial Research as a Source of Important Patents" (erschienen in Research Policy, Vol. 27, 1998, S. 1–15) mit dem "Best Paper Award 1999" für eine internationale Publikation eines Nachwuchswissenschaftlers der Kommission Technologie— und Innovationsmanagement im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft ausgezeichnet.

Arne Fischer erhielt einen von der Sparkasse Kiel gestifteten Preis für seine Diplomarbeit "Möglichkeiten und Grenzen der Identifikation strategischer Maßnahmen mit Hilfe von sogenannten 'Ad hoc-Publikationen' von Unternehmen".

Markus Horenburger erhielt einen von der Gesellschaft für Betriebswirtschaft zu Kiel e.V. gestifteten Preis für seine Diplomarbeit "Optimierung der Außendienststruktur von Konsumgüterunternehmen".

Dr. Gesche Keim erhielt einen Preis des Schleswig-Holsteinischen Unternehmerverbandes für ihre Dissertation "Projektleiter in der industriellen Forschung und Entwicklung".

Dr. Alf Kimms wurde für den Aufsatz "Stability Measures for Rolling Schedules With Applications to Capacity Expansion Planning, Master Production Scheduling, and Lot Sizing" (erschienen in OMEGA, Vol. 26 (1998), S. 355–366) mit einem "Best Paper Award 1999" für eine internationale Publikation eines Nachwuchswissenschaftlers der Kommission Produktionswirtschaft im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft ausgezeichnet.

Kerstin Lange erhielt einen von der Gesellschaft für Betriebswirtschaft zu Kiel e.V. gestifteten Preis für ihre Diplomarbeit "Methodengestützte Standortplanung der Niederlassungen von Automobilunternehmen".

Dr. Bernd Skiera erhielt für den Aufsatz "Costa: Contribution Optimizing Sales Territory Alignment" (erschienen in Marketing Science, Vol. 17, 1998, S. 196–213; mit Koautor S. Albers) den "Best Paper Award 1999" für eine internationale Publikation eines Nachwuchswissenschaftlers der Kommission Marketing im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft.

Hans-Jürgen Wieben erhielt einen von der BDO Deutsche Warentreuhand AG gestifteten Preis für seine Diplomarbeit "Einflüsse auf die Publizitätsgüte deutscher Kapitalgesellschaften".

# Kapitel 2

# Lehre und Studium

# 2.1 Studentenzahlen und Studienanfänger

Im Fach Betriebswirtschaftslehre waren an der Christian-Albrechts-Universität zum Wintersemester 1999/2000 insgesamt 797 Studierende eingeschrieben. Wenn die 735 Studierenden der Volkswirtschaftslehre und die 125 Handelslehrer-Studierenden hinzu gezählt werden, deren Studiengänge starke Überschneidungen mit dem Fach Betriebswirtschaftslehre aufweisen, dann studieren am Institut für Betriebswirtschaftslehre 1657 Studierende. Tabelle 2.1 gibt einen Überblick über die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden.

Studiengang	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00
Betriebswirtschaftslehre	1195	1137	1062	971	874	856	797
Volkswirtschaftslehre	765	654	591	593	689	728	735
Handelslehrer	178	173	177	171	162	133	125
Summe	2137	1964	1830	1735	1725	1717	1657

Tabelle 2.1: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Bewerbungen	600	450	382	382	362	300	290
Ist-Zugang	203	200	135	145	160	161	151
Kapazität lt. KapVO	211	218	135	140	155	160	150
Belastung in %	96	92	100	104	103	100	101

Tabelle 2.2: Anzahl der Studienanfänger im Studiengang Betriebswirtschaftslehre

Der Verlauf der Studienanfängerzahlen im Studiengang Betriebswirtschaftslehre ist Tabelle 2.2 zu entnehmen. Die für das Numerus Clausus-Fach Betriebswirtschaftslehre nach den Vorschriften der Kapazitätsverordnung (KapVO) ermittelte Anzahl an Studienplätzen liegt also nach dem Auslaufen von Überlast- und Sonderprogrammstellen bei etwa 150. Die Nachfrage nach Studienplätzen übersteigt das vorhandene Angebot nach wie vor sehr deutlich.

## 2.2 Zwischen- und Diplomprüfungen

Bedingt durch das Auslaufen der Hochschulsonderprogramm- und Überlaststellen ist die Anzahl der Studienanfänger zurückgegangen. Die Anzahl der Vordiplome im Studiengang Betriebswirtschaftslehre ergibt sich aus Tabelle 2.3, jeweils bezogen auf das Ausstellungsjahr.

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Vordiplome in Betriebswirtschaftslehre	133	157	143	133	118	123	86	78	77

Tabelle 2.3: Anzahl der Vordiplome im Studiengang Betriebswirtschaftslehre

Ein Bestandteil der Diplomprüfung ist die Anfertigung einer Diplomarbeit, die wahlweise über zwei oder als freie wissenschaftliche Arbeit über sechs Monate geschrieben werden kann. 1999 wurden 67 Zwei-Monats-Diplomarbeiten (SS 99 + WS 99/00) und 20 Sechs-Monats-Diplomarbeiten (Bearbeitung teilweise in 1998) abgegeben. In Kap. 2.4 werden exemplarisch einige bemerkenswerte Arbeiten genannt.

Zur Veranschaulichung der Prüfungsbelastung der betriebswirtschaftlichen Institute sei die Anzahl der schriftlichen und mündlichen Diplomprüfungen angegeben. 1999 wurden ca. 450 Diplomklausuren bewertet sowie ca. 410 mündliche Prüfungen abgenommen. Die Differenz zwischen schriftlichen und mündlichen Prüfungen ist damit zu erklären, dass nicht alle Prüfungsteilnehmer zur mündlichen Prüfung zugelassen wurden und Kandidaten auch aus anderen Gründen nicht zur mündlichen Prüfung angetreten sind.

Zusätzlich wurden Studierenden anderer Fakultäten mit Nebenfach Betriebswirtschaftslehre mündliche Examensprüfungen abgenommen. Die Anzahl derartiger Prüfungen ist jedoch statistisch bisher nicht erfasst.

Die Anzahl der in Betriebswirtschaftslehre vergebenen Diplome ist Abbildung 2.1 zu entnehmen.

Zum Studienerfolg, gemessen an den Examensnoten, liegen folgende Daten vor. Die Durchschnittsnote der erfolgreichen Absolventen beträgt "3+" (vgl. Tabelle 2.4). Insgesamt ist das Studium ein harter Auswahlprozess, wenn auch hinzuzufügen bleibt, dass ein Teil der Abbrecher an anderen Universitäten mit Erfolg weiter studiert und nicht wenige Abbrecher in mannigfaltigen Berufen erfolgreich sind.

Jahrgang	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Durchschnittsnote	2,78	2,77	2,68	2,71	2,76	2,65	2,69	2,72

Tabelle 2.4: Abschluss im Studiengang Betriebswirtschaftslehre

Über das von unserem Institut angebotene Lehrprogramm in den zwei Semestern des Jahres 1999 informiert der im Anhang A beigefügte Auszug aus den Vorlesungsverzeichnissen.

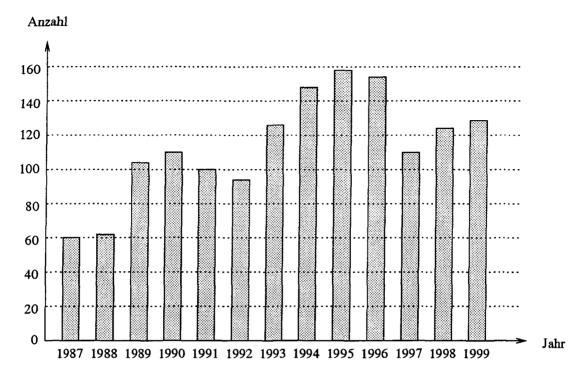


Abbildung 2.1: Anzahl der Absolventen im Studiengang Betriebswirtschaftslehre

### 2.3 Internationaler Studentenaustausch

Die Institute für Betriebswirtschaftslehre pflegen einen regen Studierendenaustausch mit 23 ausländischen Hochschulen (vgl. Tabelle 2.5). Sämtliche europäischen Partner-Hochschulen sind in das Sokrates-Austauschprogramm integriert. Die Tabelle enthält einen Überblick über das Austauschvolumen. Erstmalig gab es einen Austausch mit der Universität Warschau in Polen. Im nächsten Jahr ist die Erweiterung des Austauschprogramms zu Universitäten in Eindhoven und Buenos Aires vorgesehen.

Im aktuellen Austauschjahr waren nur noch 25 Kieler Studierende bereit, ins Ausland zu gehen. Diese negative Entwicklung ist uns unverständlich, da zum einen im Ausland erworbene Scheine für das Hauptstudium anerkannt werden, womit sich die Studienzeit kaum verlängert, und sich zum anderen durch ein Auslandsstudium deutlich verbesserte Chancen auf dem Arbeitsmarkt ergeben. Auch die in den meisten Ländern deutlich höheren Lebenshaltungskosten dürften das verringerte Interesse nicht allein erklären, denn die Studierenden erhielten im Rahmen des Sokrates-Programms ein Stipendium von 237,- DM je Austauschmonat. Mit dieser Unterstützung kann immerhin ein kleiner Teil der zusätzlichen Kosten abgedeckt werden. Darüber hinaus werden die Studiengebühren der ausländischen Hochschule erlassen.

Zum ersten Mal wurde 1999 die Kiel Summer School (KiSS) durchgeführt, an der sich auch das Institut für Betriebswirtschaftslehre beteiligt hat. KiSS ist ein siebenwöchiges Kursangebot für ausländische Studierende, die keinerlei Deutschkenntnisse besitzen. Sämtliche Kurse im Rahmen des Programms wurden in englischer Sprache angeboten. Darüber hinaus wurden Deutschkurse, eine Ringvorlesung "Germany in the heart of a uniting Europe" sowie Exkursionen zu schleswig-holsteinischen Firmen und Sehenswürdigkeiten

	98	3/99	99	$/00^{a}$
Hochschule	In	Out	In	Out
ICHEC Bruxelles, Brüssel (B)	2	1	2	
Katholieke Universiteit Leuven (B)	1	1		
Odense University (DK)	1	1	1	3
CBS Copenhagen Business School (DK)	2	1		2
Universidad de Alcala (E)		4		1
Universidad Autónoma, Madrid (E)		2		1
Groupe ESC Bretagne, Brest (F)				
Université Jean Moulin Lyon III (F)	1	2		2
Université de Rennes (F)		1		1
University of Birmingham (GB)		2		1
Keele University (GB)		2	2	2
The University of Warwick (GB)	1	1	1	1
Universitá di Catania (I)		1		1
Universitá degli Studi di Torino, Turin (I)	3	2	1	
Norges Handelshøyskole, Bergen (N)		1		2
Handelshøyskole BI, Sandvika (N)	2	2		1
Erasmus Universiteit Rotterdam (NL)				
Katholieke Universiteit Brabant, Tilburg (NL)	1			1
Universidad NOVA Economia, Lissabon (P)		1		
Warsaw School of Economics, Warschau (PL)			4	1
Gothenborg Univ., School of Economics				
and Commercial Law (S)	5	3		3
Helsinki School of Economics and				
Business Administration (SF)	2	5		
Mc Master University, Hamilton (CAN)		2	1	2
Sonstige (Freemover)	5	1	4	
Gesamt	26	36	14	25

<sup>&</sup>lt;sup>a</sup>vorläufige Zahlen

Tabelle 2.5: Partnerhochschulen und Studentenaustausch

angeboten. Durch die Teilnahme der deutschen Studierenden an den englischsprachigen Vorlesungen wurde die soziale Einbindung unserer Gäste erleichtert.

In diesem Jahr nahmen 18 Studierende aus 13 unterschiedlichen Nationen am Programm teil. Sie besuchten folgende betriebswirtschaftlichen Kurse:

- Sales Management (Prof. Dr. Sönke Albers)
- Production and Operations Management (Prof. Dr. Andreas Drexl)
- Principles of Corporate Finance (Prof. Dr. Peter Nippel)

Auch im Jahr 2000 wird KiSS durchgeführt. Mittelfristig erhoffen wir dadurch, eine (Wieder-)Belebung des Studentenaustausches mit außereuropäischen Universitäten sowie eine Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse unserer deutschen Studierenden zu erreichen.

Unser besonderer Dank gilt *Dipl.-Volksw. Christoph Harff*, Institut für Wirtschaftspolitik, sowie den Mitarbeitern des Akademischen Auslandsamtes, die das Programm in ganz hervorragender Weise organisiert und koordiniert haben.

# 2.4 Ausgewählte Diplomarbeiten

Im Rahmen von Diplomarbeiten werden theoretisch und praktisch bedeutsame Themen bearbeitet. Die folgende Liste gibt — sortiert nach Lehrstühlen — einen Eindruck von den behandelten Themenstellungen.

### Controlling

- Höhling, H., Auswirkungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) auf das Controlling in Aktiengesellschaften
- Rüschmann, B., Steuerung der Patientenkarrieren über Komplexpauschalen am Beispiel Kreuzband
- Walther, S., Vertrauen und Selbstverpflichtung als ergänzende Maßnahme zur Koordination in polyzentrischen Unternehmensnetzwerken

#### **Finanzwirtschaft**

- Dörscher, M., Eine normative und positive Analyse von Aktienoptionsprogrammen für das Top Management
- Sülzer, T.-O., Die Informationsfunktion des Kapitalmarktes

#### Innovationsmanagement

- Bannas, S., Varianten von Netzwerken Ansätze ihrer Bestimmung und Messung
- Carstens, E., Knowledge-Management im Innovationsmanagement ein Literaturbericht

• Marwitz, P., Innerbetriebliche Kampagnen als zentraler Anstoß zu Innovationen

#### Marketing

- Benter, R., Prognosefähigkeit von Auswahlmethoden für Versicherungsvertreter
- DeBoer, S., Einstellungen zu und Nutzung von Dienstleistungen im Internet dargestellt am Beispiel des Jaxx Lotto-Kiosk
- Stadelmann, J., Attraktivitätsmessung von Kooperationen im Internet

### Organisation

- Ermgassen, W., Die gemeinnützige GmbH Bedeutungswandel und Organisationsrealität
- Krause, H., Organisation des Top-Managements amerikanischer Unternehmen und Erfolg
- Teichmann, K., Bedingungen und Wirkungen des Wechsels von Führungskräften dargestellt am Beispiel des Trainerwechsels in der Fußballbundesliga

#### Produktion und Logistik

- Böhler, C., Universitäre Prüfungsplanung Konzeption und Realisierung eines Entscheidungsunterstützungssystems
- Panten, H., Losgrößenplanung mit parallelen Maschinen bei der Teppichwerk Neumünster GmbH

#### Rechnungswesen

- Ammermann, J., Die Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften bei wesentlicher Beteiligung nach dem Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 Darstellung und Kritik
- Boßow, S., Die Prüfung der Berichterstattung über Risiken der künftigen Entwicklung
- Schlüter, J., Die Bilanzierung von Rückstellungen nach HGB und IAS 37 im Vergleich

### 2.5 Graduierten- und Doktorandenstudium

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte Graduiertenkolleg "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation" lief am 30.9.1999 nach einer Höchstlaufzeit von neun Jahren endgültig aus. Insgesamt wurden für das Kolleg vier Millionen DM bewilligt, von denen aber nur 2,1 Millionen DM abgerufen werden konnten. Damit wurden 40 Stipendien vergeben, aus denen bisher 30 Dissertationen entstanden, wobei noch einige Verfahren nicht abgeschlossen sind. Über den gesamten Zeitraum entstanden etwa 280 Publikationen zum Thema des Graduiertenkollegs.

Vom 21.–23. Oktober 1999 fand ein Abschlusskolloqium statt, bei dem die im gesamten Förderzeitraum von neun Jahren erzielten Ergebnisse präsentiert und diskutiert wurden. Der Abschlussbericht wird zum 1.4.2000 vorgelegt.

Mit Beginn des 1.10.1999 wurde ein neues Graduiertenkolleg "Betriebswirtschaftliche Aspekte loser gekoppelter Systeme im Zeitalter elektronischer Medien" von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingeworben, zu dessen Sprecher *Prof. Albers* gewählt wurde. In diesem Graduiertenkolleg stehen zwölf Doktorandenstipendien und ein Habilitationsstipendium zur Verfügung. Gestartet ist das Kolleg mit zwei Stipendiaten.

Vor dem Hintergrund der stürmischen Entwicklung von elektronischen Medien (z.B. dem Internet) umfasst das Themengebiet des Graduiertenkollegs neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen bei der Leistungserstellung und -verwertung. Erweiterte und kostengünstige Möglichkeiten der Kommunikation über elektronische Medien unabhängig vom geographischen Standort erleichtern, dass Spezialisten, die eine Aktivität als Kernkompetenz besonders gut beherrschen, in lose gekoppelten Systemen oder Netzwerken zusammenarbeiten.

Das Graduiertenkolleg wendet sich an Absolventen aller Studiengänge, die betriebswirtschaftlichen Fragen dieser lose gekoppelten Systeme sowie angrenzenden Gebieten der Rechtswissenschaft und der Psychologie nachgehen wollen. Alle Kollegiaten nehmen an speziellen Vorlesungen, Seminaren und Arbeitsgruppen für Graduierte teil. Gastvorträge, Exkursionen und Gastvorlesungen ergänzen das Programm. Außerdem ist für jeden Kollegiaten ein ca. dreimonatiger Aufenthalt an einer der Partner–Institutionen im Ausland vorgesehen.

# 2.6 Lehraufträge

Dr. Hartmut Nickel-Waninger bietet im Rahmen eines Lehrauftrags Veranstaltungen zum Risikomanagement in der Versicherungswirtschaft an. Die im Sommersemester 1999 angebotene Übung zum Markt für Krankenversicherungen in Deutschland fand im Hause der Provinzial Versicherungen, bei der AOK, Kiel, und im Hause der IDUNA/NOVA in Hamburg statt.

# 2.7 Exkursionen

Mehrere Exkursionen ergänzten das Lehrprogramm. Sie führten zu folgenden Unternehmen:

- Howmedica, Schönkirchen, 19.01.1999
- Dräger AG, Lübeck, 26.01.1999
- Basler AG, Ahrensburg, 02.02.1999
- Söring GmbH, Quickborn, 09.02.1999
- Peter Wolters AG, Rendsburg, 14.06.1999
- Ethicon Endo Surgery, Norderstedt, 05.07.1999
- Raytheon Marinetechnik, Kiel, 13.07.1999
- Windtest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Koog, 20.07.1999

# Kapitel 3

# Forschungsprojekte

# 3.1 Lehrstuhl für Controlling

Berichterstatter: Prof. Dr. Birgit Friedl

1. Arbeitsgebiet: Controlling

Das Controlling wird im deutschsprachigen Raum seit den 60er Jahren intensiv diskutiert. Es sind seither mehrere Controlling-Konzeptionen vorgeschlagen worden. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang die informationsorientierten und die koordinationsorientierten Konzeptionen. Eine Analyse hat u.a. gezeigt, dass sich keine dieser Konzeptionen für die inhaltliche Ausgestaltung des Controlling in Unternehmensnetzen eignet. Es ist deshalb im Berichtszeitraum eine entscheidungsorientierte Controlling-Konzeption entworfen worden, die auch den Anforderungen neuerer Unternehmungsformen genügt [43]. Erste Arbeiten präzisieren die funktionale, instrumentale und institutionelle Ausgestaltung dieser Controlling-Konzeption in traditionellen Unternehmungen. Mit dem Kostencontrolling und dem Produktionscontrolling [43] werden zudem zwei Teilbereiche des Controlling intensiver betrachtet. Es wurde weiterhin untersucht, welche Auswirkungen das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) auf die Aufgaben des Controlling hat. Fragen zur Funktion, zu den Instrumenten und zur Organisation des Controlling in Unternehmensnetzwerken werden zur Zeit im Rahmen einer Doktorarbeit bearbeitet.

### 2. Arbeitsgebiet: Interne Unternehmungsrechnung

Aufgabe des Controlling ist es u.a. auch, die Informationsversorgung der Unternehmungsführung zu sichern. Zu den Informationssystemen, die das Controlling im Rahmen dieses Aufgabenbereichs zu gestalten und auszuwerten hat, ist die Interne Unternehmungsrechnung. Auf dem Gebiet der Internen Unternehmungsrechnung werden vor allem zwei Gebiete bearbeitet: Gestaltung von Systemen der Kosten- und Erlösrechnung für spezifische Planungs- und Steuerungsprobleme sowie Auswertungsrechnungen.

Auf dem Arbeitsgebiet "Systeme der Kosten- und Erlösrechnung für einzelne Planungsund Steuerungsprobleme" wurden zwei Fragestellungen bearbeitet. Zum einen wurde analysiert, welche der bekannten Ansätze der Kostenrechnung zur Unterstützung des Produktionsmanagement ausgewertet werden können [55], [56]. Zum anderen wurde damit begonnen, den Fragenkomplex "strategische Kostenrechnung" zu bearbeiten. Es wurde der Bedarf der strategischen Unternehmungsführung systematisch untersucht. Aus dem festgestellten Informationsbedarf wurden Anforderungen an eine strategische Kostenrechnung abgeleitet. Es soll nun untersucht werden, inwieweit die bisher vorgeschlagenen Ansätze diesen Anforderungen genügen und geeignet sind, den Bedarf der strategischen Unternehmungsführung an Kosteninformationen zu decken. Für die Prozesskostenrechnung wurde diese Analyse bereits durchgeführt [114]. Für den Informationsbedarf, der durch die bisher vorgeschlagenen Rechnungssysteme nicht gedeckt werden kann, sollen weitere Komponenten für eine strategische Kostenrechnung entwickelt werden.

Mit der Break-even-Analyse wurde ein klassisches Instrument zur Auswertung von Teil-kostenrechnungen herangezogen, das bisher ausschließlich zum Zwecke der Erfolgsanalyse eingesetzt wurde. Im vergangenen Jahr wurde gezeigt, dass die Break-even-Analyse auch zur Unterstützung von Entscheidungen über die Annahme kurzfristiger Projekte bei Kapazitätsengpässen herangezogen werden kann. Zu diesem Zweck wurde das Grundmodell der Break-even-Analyse um eine Anpassungskostenfunktion erweitert, die sich mit der parametrischen Optimierung bestimmen lässt.

#### 3. Arbeitsgebiet: Kostenmanagement

Kostenmanagement kann verstanden werden als Gesamtheit der Aufgaben zur zielorientierten Gestaltung der Kosten, die durch die Realisation eines geplanten Leistungsprogramms verursacht werden, über die Einflussnahme auf die Produkt-, Programm-, Potential- und Prozessentscheidungen. Die Einflussnahme des Kostenmanagements auf die Maßnahmenentscheidungen vollzieht sich durch die Wahrnehmung sachbezogener und personenbezogener Aufgaben. Zu den sachbezogenen Aufgaben zählen die Planung, Durchsetzung, Kontrolle und Sicherung von kostenzielorientierten Vorgaben für die Potential-, Programm-, Produkt- und Prozessgestaltung. Die personenbezogenen Aufgaben zielen auf die Ausrichtung des Entscheidungsverhaltens auf die verfolgten Kostenziele. Aus diesem sehr weiten Forschungsgebiet werden zur Zeit zwei Problemstellungen bearbeitet: Kostenmanagement als Ansatz zur Implementierung und Umsetzung von Wettbewerbsstrategien sowie Kostenmanagement in Dienstleistungsunternehmungen.

Ein Leistungsprogramm mit einem kosten- bzw. differenzierungsbedingten Wettbewerbsvorteil bildet nur dann die Basis für langfristige Erfolge, wenn die Kosten auf Dauer unter die erwarteten Erlöse gesenkt werden können. Bei der Implementierung und Umsetzung einer Strategie müssen deshalb immer auch Maßnahmen zur Schaffung einer Kostensituation erarbeitet werden, mit denen die geplanten langfristigen Erfolge gesichert werden können. Ein Ansatz zur Bearbeitung dieser Fragestellung wird im strategieorientierten Kostenmanagement gesehen. Als strategieorientiert soll das Kostenmanagement bezeichnet werden, wenn zur Schaffung der strategiespezifischen Kostensituation Entscheidungen zur Strategieimplementierung und –umsetzung auf der strategischen, taktischen und operativen Ebene Einfluss genommen wird.

Für die Umsetzung des Kostenmanagements in Dienstleistungsunternehmungen müssen die Besonderheiten von Dienstleistungen berücksichtigt werden. Obwohl in der Literatur keine allgemein anerkannte Dienstleistungsdefinition zu finden ist, und sich eine eindeutige Abgrenzung zu den Sachleistungen schwierig gestaltet, können die Immaterialität des Dienstleistungsergebnisses und die Integration des externen Faktors in den Produktionsprozess als zwei charakteristische Merkmale angesehen werden. Die Kostenstruktur von

Dienstleistungsunternehmungen ist damit von einem hohen Anteil der Potentialgüterkosten geprägt. Die Merkmale von Potentialen gehören deshalb zu den zentralen Gestaltungsparametern des Kostenmanagements. Diese Merkmale können nur durch die Einflussnahme auf die Entscheidungen über Beschaffung, Kombination und Desinvestition gestaltet werden. Hierzu wurden die Potentialfaktoren näher betrachtet und systematisiert. Im weiteren werden verschiedene Entscheidungssituationen bei unterschiedlichen Potentialfaktorarten im Dienstleistungsbereich betrachtet und die Möglichkeiten der Einflussnahme erörtert. Zusätzlich müssen Fragen zur Ausgestaltung der Kosteninformationssysteme diskutiert werden [44].

### 3.2 Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Berichterstatter: Prof. Dr. Peter Nippel
A. Abgeschlossene Forschungsprojekte

1. Arbeitsgebiet: Kapitalmarktorientierte Unternehmens- und Investitionsbewertung

Bei der Bewertung risikobehafteter Zahlungsströme wird in der Investitions- und Finanzierungstheorie üblicherweise auf Kapitalmarktgleichgewichtsmodelle, insbesondere auf das CAPM, zurückgegriffen. Bei genauerem Hinsehen erweist sich diese Vorgehensweise als problematisch, wenn aus der gleichgewichtigen Kapitalmarktbewertung ein risikoadäquater Kapitalkostensatz abgeleitet werden soll [95]. In einem aktuelleren Arbeitspapier von Nippel und Scheinert wird zudem gezeigt, dass bei Unsicherheit Kapitalkosten und Opportunitätskosten im allgemeinen nicht übereinstimmen.

### 2. Arbeitsgebiet: Corporate Governance

Die Rolle einer Supervisor-Instanz wie z.B. des Aufsichtsrates im Rahmen der Agency-Beziehung zwischen Management und Kapitalgebern wird in [94] beleuchtet. Analysiert wird insbesondere die Möglichkeit einer ex ante erfolgenden Überwachung von Entscheidungen und der Beratung des Managements. Zu beachten sind dabei insbesondere die möglicherweise negativen Anreizwirkungen derartiger Einflussnahmen. Es kann gezeigt werden, dass auch durch einen beliebig unvollkommenen Supervisor eine Pareto-Verbesserung erreicht werden kann, wenn dieser Monitoring-Aufgaben im Zusammenhang mit der Bemessung von Bonus-Zahlungen und ohne direkten Einfluss auf die Entscheidungen des Managements übertragen bekommt.

### B. Laufende Forschungsprojekte

### 3. Arbeitsgebiet: Robuste Finanzierungen

Im Rahmen des Forschungsprojekts "Robuste Finanzierungen" (vgl. Jahresbericht 1998) wurde zunächst allein auf die Kreditfinanzierung abgestellt. Die bekannten Ergebnisse der finanzierungstheoretischen Literatur zur Kreditrationierung erweisen sich als nicht robust im Hinblick auf die Annahmen über die Struktur der Opportunitätsmenge des Kreditnehmers in einer Hidden-Action-Situation. Auch ist eine Risikoübernahme durch den Kreditgeber in größerem Umfang modelltheoretisch nicht auszuschließen. Die in [141]

vorgenommene Analyse leidet nicht unter diesen Mängeln. Es wird argumentiert, dass zumindest aus der Sicht des Kreditgebers von einer unbeschränkten Opportunitätsmenge des Kreditnehmers auszugehen ist. Unter dieser Voraussetzung erweist sich eine strenge Kreditrationierung, bei der planbare Ausfallrisiken vermieden werden, als einzig rationale Strategie des Kreditgebers. Außerdem werden Kreditsicherheiten im weitesten Sinne als zwingend notwendiger Bestandteil des Kreditvertrags identifiziert.

#### 4. Arbeitsgebiet: Gestaltung von Finanzierungsverträgen bei möglichen Reinvestitionen

In der Finanzierungstheorie wird oftmals unterstellt, die jeweils betrachtete Unternehmung führe nur ein einziges Investitionsprogramm durch und werde danach liquidiert. Kann das Investitionsprogramm zudem im Zeitpunkt der Unternehmensgründung festgeschrieben werden, besteht die Aufgabe der Finanzierung vor allem darin, durch geeignete Vertragsgestaltung sicherzustellen, dass das Management die erwirtschafteten Gelder auch an die Kapitalgeber ausschüttet. Wie in der Literatur bereits gezeigt wurde, kann diese Aufgabe durch Kreditverträge in optimaler Weise gelöst werden.

Es kann jedoch gezeigt werden, dass sich die alleinige Kreditfinanzierung nicht unbedingt als optimal erweist, wenn nicht nur einmal, sondern wiederholt investiert wird. Problematisch sind dabei insbesondere langfristige Kredite, deren Laufzeit die Nutzungsdauer der als Kreditsicherheit dienenden Vermögensgegenstände erheblich überschreitet. Die Unternehmensleitung hat dann nämlich die Möglichkeit, durch geeignete Wahl des Investitionsprogramms die Höhe der Kreditsicherheiten strategisch zu beeinflussen und kann auf diese Weise die Zahlungsansprüche der Kreditgeber weitgehend aushöhlen. Als Lösung dieses Problems wird die Einräumung von Mitspracherechten an Kapitalgeber unabhängig von der wirtschaftlichen Lage der Unternehmung identifiziert. Somit ist also statt langfristiger Kredite externes Eigenkapital einzusetzen.

#### 5. Arbeitsgebiet: Theorie der Bankbeteiligungen

Der Beteiligungsbesitz der Banken an anderen Unternehmen wird seit langem kontrovers diskutiert. Bankenvertreter weisen stets darauf hin, dass sie aufgrund ihrer besonderen Fachkenntnisse positiv auf die Entscheidungen in der Unternehmung einwirken können und außerdem einen Beitrag zur Kontrolle des Managements leisten. Somit seien Bankbeteiligungen wünschenswert. Demgegenüber befürchten die Kritiker der Banken, dass diese andere Interessen als die Maximierung des Marktwertes der Unternehmung verfolgen. Ziel des Forschungsprojektes ist, die häufig rein intuitiv geführte Diskussion über die Vor- und Nachteile von Bankbeteiligungen theoretisch zu unterlegen. In [149] werden die Konsequenzen untersucht, die sich ergeben, wenn Banken gleichzeitig eine wesentliche Beteiligung an einer Unternehmung besitzen können, durch welche die Möglichkeit zur Einflussnahme auf die Geschäftspolitik gegeben ist. Aufgrund der Position als Fremdkapitalgeber kann durch die Beteiligung der Bank eine ineffiziente Unternehmenspolitik in ihrem Interesse liegen. Eine weitergehende theoretische Fundierung der vorgebrachten Argumente sowie die Überprüfung der praktischen Relevanz der Überlegungen sollen diesem ersten Schritt in Richtung einer Theorie der Bankbeteiligung folgen.

#### Sonstiges

Aus aktuellem Anlass fand eine nähere Beschäftigung mit dem Themenkomplex der Unternehmensübernahmen statt. Zum einen wird das sogenannte Trittbrettfahrerproblem betrachtet und Lösungsansätze dargestellt. Unter diesem Problem versteht man die Verhinderung von effizienten Übernahmen aufgrund des opportunistischen Verhaltens von Kleinaktionären. Zum anderen wird der Frage nachgegangen, ob und wenn ja, in welchem Umfang Minderheitsaktionäre durch ein obligatorisches Pflichtangebot vor dem opportunistischen Verhalten des neuen Kontrollinhabers geschützt werden sollten und welche gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen ein solches Pflichtangebot nach sich zieht.

# 3.3 Lehrstuhl für Marketing

Berichterstatter: Prof. Dr. rer. pol. Sönke Albers

1. Arbeitsgebiet: Verkaufsaußendienststeuerung

Der Berichterstatter hat ein Loseblattwerk "Verkauf: Kundenmanagement, Vertriebssteuerung, E-Commerce" herausgegeben [12]. Dafür ist jeweils der Stand der Erkenntnisse zur Besuchsplanung [3] und Verkaufsgebietseinteilung [116] für die Praxis dargestellt worden. Für einen weiteren Sammelband wurde eine bereits früher entwickelte Methode zur Bestimmung von Umsatzvorgaben ausführlich beschrieben [18]. Anlässlich des 100. Geburtstages von Gutenberg ist in [5] untersucht worden, welchen Einfluss die von Gutenberg vorgeschlagene Kritische-Umsatz-Formel für die Wahl von Reisenden versus Handelsvertreter in der Praxis hatte. Es wird festgestellt, dass die fixen versus variablen Entlohnungskosten der bestimmende Grund waren. Es werden in diesem Zusammenhang weitere Probleme angesprochen, die Gutenberg bereits gesehen hatte, aber mangels Optimierungsverfahren damals nicht lösen konnte. Dabei wird in [13] analysiert, in welcher Form die Entlohnung von Außendiensten in Deutschland anders ist als im Ausland. In Zusammenarbeit mit einem Unternehmen ist untersucht worden, welche Methoden zur Aufteilung des Deckungsbeitrages bestehen, wenn zwei Unternehmen beabsichtigen, ihre Außendienste kooperativ zu führen. Es konnte auf der Basis der kooperativen Nash-Lösung gezeigt werden, dass von dem gemeinsam erwirtschafteten Deckungsbeitrag zunächst die bisherigen Deckungsbeiträge (als Indikator für die Lösung bei Nicht-Kooperation) abzuziehen sind und dann der Rest hälftig aufzuteilen ist [4].

### 2. Arbeitsgebiet: Marktforschung

Es wurde an der Auswertung von Single-Source-Scannerpaneldaten gearbeitet. Der Beitrag [1] untersucht in diesem Zusammenhang, wie in Choice-Modellen die Heterogenität von Konsumenten im Hinblick auf Präferenzen und Marketing-Response modelliert werden kann. Dies ist wichtig, um Wirkungen von Marketing-Instrumenten verzerrungsfrei zu messen [60] und um Segmente unter den Konsumenten zu identifizieren. Des weiteren wurde für ein Handbuch Marktforschung ein Übersichtsartikel über die Regressionsanalyse publiziert [17].

### 3. Arbeitsgebiet: Preispolitik

Skiera hat in seiner Habilitationsschrift [115] eine umfassende Analyse aller Formen mengenbezogener Preisdifferenzierungen bei Dienstleistungen vorgelegt. Darin wird insbesondere auf zweiteilige Tarife mit einem Fixbetrag und einem nutzungsabhängigen Entgelt eingegangen. Im operativen Preismanagement wurde die Frage nach der Vorteilhaftigkeit gebrochener Preise gestellt. Sollte ein Preis z.B. 3,99 DM betragen oder 4,00 DM? Ob man für 3,99 DM wesentlich mehr verkauft, ist unklar. Die Beiträge [61] und [62] zeigen aber, dass Unternehmen dennoch 9er-Preise setzen sollten, es sei denn, sie befürchten dadurch negative Rückwirkungen auf ihr Image.

### 4. Arbeitsgebiet: Verkaufsförderung

Im Bereich der Verkaufsförderung wurde zunächst die Vorteilhaftigkeit von Warenproben untersucht. Ein Literaturüberblick [58] zeigt, dass diese kurz- und langfristig den Absatz steigern und auch für etablierte Produkte ein geeignetes Instrument darstellen können. Mit der Wirkung von Verkaufsförderung auf die Markentreue von Konsumenten befasst sich der Beitrag [60]. Hier wird deutlich, dass Preis-Promotions wie Sonderangebote die Markentreue untergraben können, während Nicht-Preis-Promotions wie Handzettel und Warenproben neutral bzw. positiv auf die Markentreue wirken. Schließlich wurde in [59] eine Befragung zur Werbewirkung von POS-TV durchgeführt.

### 5. Arbeitsgebiet: Hochschulmanagement

In [2] wird gezeigt, dass bereits früher gewonnene Erkenntnisse über die optimale Allokation von Marketing-Budgets auf Absatzsegmente auf die Mittelverteilung im Hochschulbereich übertragen werden können. Dabei wird deutlich, dass die übliche Verteilung proportional nach Indikatoren wie Anzahl von Stellen und Absolventen sowie Drittmitteln suboptimal ist. Vielmehr ist es besser, neben solchen Größenindikatoren auch die Elastizität der Leistung von Hochschuleinheiten in Abhängigkeit von der Mittelzuweisung zu berücksichtigen. Dafür präsentiert der Berichterstatter eine praktisch einsetzbare Methode.

# 3.4 Lehrstuhl für Organisation

Berichterstatter: Prof. Dr. h.c. Jürgen Hauschildt

Unternehmensverfassungen regeln Verhaltensweisen einer Unternehmung gegenüber ihren Marktpartnern und anderen, für ihre Zielerreichung maßgeblichen Gruppen (sog. "Stakeholder"). Diese Verhaltensregelungen binden die Unternehmung jenseits des konkreten Leistungsaustausches mit diesen Partnern. Die Verfassungsdiskussion basiert in der Regel auf rechtlichen Regelungen. Sie nahm viele Impulse der neuen Institutionenökonomik auf. Sie argumentiert vielfach mit den Kategorien der soziologischen Rollentheorie. Auf diesen unterschiedlichen Ansätzen aufbauend entwickelt Hauschildt [74] ein organisationstheoretisches Konzept. Eine Unternehmensverfassung ist danach ein Instrument des Konfliktmanagements. Durch eine Unternehmensverfassung sollen die Interessenkonflikte der Stakeholder in einem geordneten Verfahren ausgetragen werden.

In einem Forschungsprojekt zum Wechsel von Spitzenführungskräften deutscher Aktiengesellschaften wird der Zusammenhang von Wechsel in der Unternehmensspitze und wirtschaftlicher Lage der Unternehmen einer empirischen Überprüfung unterzogen. Zu diesem Zweck werden über 500 Wechsel von Spitzenführungskräften aus einem Zeitraum von 1987 bis 1997 identifiziert und in verschiedenen Phasen des Wechselprozesses näher betrachtet [208].

Die Arbeiten zum Sportmanagement wurden durch eine Untersuchung von Salomo und Teichmann über den Einfluss des Trainerwechsels auf die Leistung von Bundesligavereinen fortgeführt [111] und auf dem 7th Congress of the European Association for Sport Management präsentiert [209].

Mit der Habilitationsschrift von Leker "Die Neuausrichtung der Unternehmensstrategie" [87] liegt nunmehr die dritte umfassende empirische Arbeit des Lehrstuhls zum strategischen Management vor. Während in den vorangegangenen Arbeiten die Rolle der Spitzenführungskraft und die Strategie-Struktur-Beziehung im Vordergrund standen, widmet sich diese Untersuchung der eingehenden empirischen Analyse radikaler strategischer Veränderungsprozesse. Auf der Grundlage einer Dokumentenanalyse von 65 Kreditakten von Firmenkunden in Kooperation mit einer Großbank wird eine Typologie von strategischen Neuausrichtungen ermittelt. Diese Realtypologie bildet die Grundlage für die Analyse der Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlicher Lage und strategischer Neuausrichtung der Unternehmensstrategie. Die Arbeit schließt damit die Lücke zwischen der Betrachtung von Unternehmensstrategien in Phasen stetiger Strategieverfolgung und den Modellen zur Beschreibung von Strategiewechselprozessen.

Das traditionelle Forschungsgebiet der bilanziellen Krisendiagnose wird zunehmend um Aspekte des kommunikativen Krisenmanagements bereichert. Roselieb und Barrot widmen sich in [104] und [143] der Krisenkommunikation für das Jahr-2000-Problem. Roselieb präsentiert in [99] und [142] empirische Befunde zu Frühwarnsystemen in der Unternehmenskommunikation und diskutiert in [100] Aspekte der Frühwarnung. Neuerscheinungen zum Krisenmanagement und zur Unternehmenskommunikation wurden besprochen [102] und [103], in Fachzeitschriften wurde über das Internet-Angebot "Krisennavigator" berichtet [101] und auf wissenschaftlichen Tagungen wurden Forschungsergebnisse zur Krisenbewältigung präsentiert [202], [203], [204].

Der von Roselieb mit Hauschildt und Leker im Internet herausgegebene "Krisennavigator" (http://www.krisennavigator.de) hat eine überaus positive Aufnahme in der Wirtschaftspraxis und Wissenschaft gefunden. Über dieses erste deutschsprachige Internet—Angebot für Krisenmanagement, Krisendiagnose und Krisenkommunikation haben knapp 30 Print— und Onlinemedien berichtet (u.a. Managermagazin, Wirtschaftswoche, Die Bank). Im Laufe des Jahres 1999 sind mehr als 600 Anfragen per Telefon, Telefax und Briefpost, durch persönliche Besuche und via E-Mail in der Online-Redaktion eingegangen. Der Server registriert rund 5000 Zugriffe pro Woche. Fast 1000 Entscheidungsträger in Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft erhalten den elektronischen Newsletter mit Hinweisen auf Forschungsergebnisse, Neuerscheinungen, Seminarveranstaltungen und Fachbeiträge zum Management von Unternehmenskrisen.

# 3.5 Lehrstuhl für Produktion und Logistik

Berichterstatter: Prof. Dr. Andreas Drexl

Flexibilität hat sich in den letzten Jahren zu einem zentralen Begriff der betriebswirtschaftlichen Forschung und der betrieblichen Praxis entwickelt. Ungeachtet dessen gibt es keine einheitliche Auffasung darüber, was man unter Flexibilität verstehen soll, wie Flexibilität quantitativ zu erfassen oder planerisch zu handhaben wäre. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass angesichts zunehmender Kundenorientierung die Kundenauftragsfertigung und damit die Bedeutung des Projektmanagements dramatisch zugenommen haben. Gegenstand des in der angesehenen Fachzeitschrift Management Science erschienenen Beitrags [21] ist das Projektmanagement bei flexiblen Arbeitszeiten. In diesem Beitrag wird ein neuartiges Optimierungsmodell vorgestellt, mit dessen Hilfe flexible Arbeitszeiten im Rahmen des Projektmanagements angegangen werden können. Kern des Modells ist das innovative Konzept "partiell erneuerbarer Ressourcen". Die Modellierungsmächtigkeit des Modells wird mit Hilfe von Beispielen verdeutlicht. Ferner werden exakte und heuristische Verfahren zur Lösung des Modells entwickelt.

In der internationalen Forschung sind in den letzten Jahren zahlreiche neue exakte und heuristische Verfahren zur Lösung von Projektplanungsproblemen publiziert worden. Vor allem das sogenannte "Resource-Constrained Project Scheduling Problem" (RCPSP) ist nach wie vor die Herausforderung für algorithmisch-orientierte Forscher auf dem Gebiet der ressourcenbeschränkten Projektplanung. In [135] wird das derzeit leistungsfähigste heuristische Verfahren zur Lösung des RCPSP vorgestellt. Es basiert auf den Prinzipien evolutionärer Algorithmen; vgl. hierzu auch [83]. In [37] ist ein umfassender Überblick über Modelle und Methoden zur ressourcenbeschränkten Projektplanung zu finden.

Auch im Bereich der Losgrößen- und Reihenfolgeplanung wurden von Mitarbeitern des Lehrstuhls im Berichtszeitraum einige Arbeiten in angesehenen Fachzeitschriften veröffentlicht. Der ausgesprochen praxisrelevante und extrem schwierige Fall der Losgrößen- und Reihenfolgeplanung bei mehrstufiger Fertigung ist Gegenstand von [79]. LP-basierte Heuristiken zur lösung des klassischen "Economic Lot Scheduling Problem" sind in [38] zu finden.

Ein leistungsfähiges exaktes Verfahren zur Abstimmung von Fließlinien wird in dem Beitrag [117], der in der angesehenen Fachzeitschrift *International Journal of Production Research* erschienen ist, vorgestellt. Die modellgestützte Personaleinsatzplanung im Einzelhandel ist Gegenstand von [66]. Tabu Search Heuristiken zur Layoutplanung sind in [97] zu finden. Heuristiken zur Planung der Dienste des Personals wurden in [106] vorgestellt.

Gegenstand des in der angesehenen Fachzeitschrift Management Science erschienenen Beitrags [45] ist die Entwicklung schneller Approximationsverfahren zur simultanen Standortplanung und Verkaufsgebietseinteilung für Außendienstmitarbeiter.

## 3.6 Lehrstuhl für Rechnungswesen

Berichterstatter: Prof. Dr. Klaus-Rüdiger Veit

Mit Inkrafttreten des neuen Umwandlungsgesetzes wurde erstmals in das deutsche Gesellschaftsrecht das Rechtsinstitut der Spaltung eingeführt. Die Spaltung läßt sich als gedankliches Gegenstück zur Verschmelzung begreifen [121]. Das Wesen der Spaltung besteht darin, dass Unternehmen abgegrenzte Vermögensteile auf bestehende oder neu zu gründende Rechtsträger im Wege einer Sonderrechtsnachfolge übertragen. Untersucht wurde, wie spezifische Regeln zur Rechnungslegung bei Spaltungen auf der Basis der allgemeinen handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätze abgeleitet werden können [88]. Im einzelnen sind folgende Fragen behandelt worden: Welche Rechnungen haben für Spaltungsvorgänge besondere bilanzrechtliche Relevanz? Welchen Anforderungen muss die Übertragungsbilanz des sich spaltenden Rechtsträgers genügen? Welche Auswirkungen hat die Spaltung auf die Bilanzierung einer fortbestehenden Unternehmung? Wie ist die Vermögensübernahme beim aufnehmenden Rechtsträger – unter Berücksichtigung der Gegenleistung – bilanziell abzubilden? Als Schwerpunkt ist analysiert worden, welche bilanziellen Konsequenzen eine Mischspaltung — als Kombination von Abspaltung und Ausgliederung — hat [126].

Bei bestimmten Unternehmenszusammenschlüssen, in Gestalt von Unternehmensverträgen und Eingliederungen, hat der Gesetzgeber zum Schutz von Aktionären Informationspflichten eingeführt, die sich auf Berichterstattung und Prüfung erstrecken. Hinsichtlich der Berichterstattung und Prüfung ist untersucht worden, wie in zweckgerechter Weise die Pflichten zu erfüllen sind [78]. Dabei war zu berücksichtigen, dass sachgerechte Lösungen die Beachtung zweier konträrer Aspekte erfordern. Einerseits ist den berechtigten Informationsinteressen der beteiligten Gesellschaftergruppen hinreichend Rechnung zu tragen, zum anderen darf nicht durch zu weitreichende Interpretation der Pflichten die Flexibilität der Unternehmen beeinträchtigt werden. Im Mittelpunkt der Untersuchung standen Antworten auf die Fragen, wie das Ausmaß der Berichterstattung abzugrenzen ist [125] und wie umfangreich die Prüfungsmaßnahmen sein müssen [123].

Joint Ventures spielen national und international als Instrument der Zusammenarbeit von Unternehmen eine erhebliche Rolle. In einem Beitrag sind die Motive zum Eingehen eines Joint Venture, die Merkmale solcher Kooperation und die Rechtsformfragen dargestellt worden [122]. Darüber hinaus wurde der Spezialaspekt untersucht, wie Anteile an BGB-Joint Ventures im Konzernabschluss der Partnerunternehmen zu behandeln sind [124]. Dabei ergab sich für paritätische Joint Ventures folgendes: Im Regelfall werden sie als Gemeinschaftsunternehmen nach der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen; als Alternative kann eine Equity-Behandlung gewählt werden. Ist die Einflussnahme stärker als es einem Gemeinschaftsunternehmen entspricht, muss eine Vollkonsolidierung vorgenommen werden. Bei einer geringeren Einflussnahme können die Anteile nur als einfache Beteiligungen bilanziert werden.

In einer empirischen Analyse wurde die Berichtspraxis deutscher Konzerne untersucht [93]. Dabei ergab sich, dass die Berichterstattung im Konzernanhang nicht immer den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Zwar ist festzuhalten, dass obligatorische Angaben in Form von Aufzählungen oder Benennungen regelmäßig ohne Abstriche gemacht werden. Erforderliche Begründungen und Erläuterungen fallen dagegen meist sehr knapp und unpräzise aus und sind oft als unzureichend einzustufen. Dies betrifft etwa die Nutzung

von Wahlrechten bei der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, auch die Berichterstattung über Auswirkungen von Veränderungen des Konsolidierungskreises. Die Angaben zur Zusammensetzung und zur Veränderung der Position "Geschäfts- oder Firmenwert" sind ebenfalls nicht ausreichend.

Im Jahre 1999 ist die Insolvenzordnung in Kraft getreten. Damit wurde das Nebeneinander von Konkurs-, Vergleichs- und Gesamtvollstreckungsordnung beendet und ein einheitliches Verfahren eingeführt. Die Untersuchung zur zweckgerechten Gestaltung der Rechnungslegung und Berichterstattung im neuen Insolvenzverfahren ist nun abgeschlossen worden [91]. Besonders untersucht wurde noch, wie nach dem neuen Insolvenzrecht Masse- und Gläubigerverzeichnisse aufgebaut sein sollten [90].

# 3.7 Institut für betriebswirtschaftliche Innovationsforschung

Nach dem Wechsel von *Prof. Brockhoff* an die WHU, Koblenz-Vallendar, wurde die Professur für Technologie- und Innovationsmanagement neu ausgeschrieben. Sie konnte aber leider nicht auf Anhieb besetzt werden. Mit der Neuausrichtung auf die Thematik "Innovation, Neue Medien, Marketing" und dem Wechsel von *Prof. Albers* auf diese Stelle werden die Forschungsergebnisse in neuem fachlichen Zuschnitt dokumentiert:

Berichterstatter: Prof. Dr. Sönke Albers

#### 1. Arbeitsgebiet: Produkt- und Innovationsmanagement

In der Diffusionsforschung besteht das Problem darin, dass der Diffusionsverlauf für eine Innovation erst nach Vorliegen erster Absatzdaten prognostiziert werden. Bähr-Seppelfricke hat sich deshalb in ihrer Dissertation [19] die Aufgabe gestellt, in einer Panel-Analyse über die Zeit und im Querschnitt über verschiedene Innovationen herauszufinden, inwieweit der Verlauf von Charakteristika der Innovationen abhängt. Dabei kann sie feststellen, dass insbesondere die Eigenschaften, dass das neue Produkt verschenkt werden kann und Kostenersparnisse bietet, sofern kein hohes technisches Risiko damit verbunden ist, die Diffusionsgeschwindigkeit positiv beeinflusst.

#### 2. Arbeitsgebiet: Electronic Commerce und Neue Medien

Der Schwerpunkt der Forschungen lag auf dem Gebiet, mit welchen Maßnahmen man im Bereich des Electronic Commerce Geschäftserfolge erzielen kann. Aufgrund hoher Nachfrage ist das vom Berichterstatter zusammen mit Clement und Peters herausgegebene Buch "Marketing mit Interaktiven Medien" in einer aktualisierten 2. Auflage herausgegeben worden [8]. Außerdem ist von den selben Autoren und Skiera ein weiteres Buch ganz allgemein über "eCommerce" herausgegeben worden [9]. Das erste Buch ist dabei mit einem Beitrag über Software-Agenten [41] angereichert worden. Darüber haben dieselben Autoren auch in [42] berichtet. Für das zweite Buch [9] ist eine Reihe von Beiträgen aus der Feder von Autoren des Lehrstuhls geschrieben worden. In [10] wird untersucht, mit welchen Erlösmodellen man im Internet Erfolg haben kann. In [98] wird dargestellt, wie

man seinen Online-Auftritt gestalten sollte. Der Berichterstatter analysiert, welche Produkte und Leistungen sich für einen Verkauf über das Internet besonders gut eignen [6]. Danach wird diskutiert, mit welchen Mitteln der Distributionspolitik die Produkte vertrieben werden sollen [11]. Für die konkrete Gestaltung des Marketing werden die Fragen untersucht, wie Kunden angezogen werden und gehalten werden können. Dafür werden in [96] Virtuelle Communities und in [57] die vier "In"s Information, Interaktivität, Integration und Individualisierung vorgeschlagen. Schließlich ist Schäfers noch an der Präsentation der Internet-Strategie des Online-Auktionshauses ricardo.de beteiligt [64]. Eine kurze Darstellung der Besonderheiten Interaktiver Medien am Beispiel des Internet wird in [7] gegeben. Eine umfassende und aktualisierte Analyse des Erfolgspotentials von Virtuellen Communities wird in [14] vorgenommen. In [15] und [16] werden die Gefahren aufgezeigt, die sich aus der Möglichkeit der Entbündelung von Handelsfunktionen im Internet für den traditionellen Handel ergeben. Es wird argumentiert, dass fast alle Handelsfunktionen eigentlich aus dem Bereitstellen und Verarbeiten von Information bestehen und deshalb Spezialisten der Informationsverarbeitung Wettbewerbsvorteile gegenüber dem traditionellen Handel haben. Schließlich ist in [40] noch dargestellt worden, welche Auswirkungen der Euro für den Electronic Commerce haben wird. Im Bereich der Neuen Medien wird das Digitale Fernsehen untersucht. Es werden die Probleme der Vermarktung solcher Dienste am Beispiel der KirchGruppe dargestellt [39].

Berichterstatter: Dr. Holger Ernst

für den bis 30.9.1999 unbesetzten Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement

#### 1. Arbeitsgebiet: Forschungs- und Entwicklungsmanagement

Im Vordergrund der Forschungsaktivitäten stand die Eignung der Analyse von Patentdaten für verschiedene Fragestellungen des Technologiemanagement. Zunächst konnte gezeigt werden, dass Patentanmeldungen Marktveränderungen mit einem zeitlichen Abstand von zwei bis drei Jahren vorlaufen. Erstmals konnte ein kausaler Zusammenhang auf der Unternehmensebene anhand von Panelanalysen gezeigt werden. Dies erhöht die Wertigkeit von Patentdaten als Informationsquelle für das Technologiemanagement nachhaltig [50].

Ferner wurden Instrumente entwickelt, um die strategische Planung von Forschung und Entwicklung (F&E) durch den Einsatz von Patent-Portfolios zu unterstützen. Insbesondere die Dynamik technologischer Veränderungen kann in Patent-Portfolios gezeigt werden [49].

Auf der Basis von Patentdaten können Schlüsselerfinder in industriellen F&E-Abteilungen identifiziert werden. Daraus ergeben sich wichtige Implikationen für ein effektives Personalmanagement in F&E [51]. Ferner konnte gezeigt werden, dass Schlüsselerfinder nach der Akquisition ihrer Unternehmen u.U. aus dem Unternehmen ausscheiden oder ihren Patentoutput z.T. deutlich reduzieren. Dieser Befund muss zu entsprechenden Konsequenzen im Akquisitionsmanagement führen.

Patent-Portfolios können eine wichtige strategische Waffe zur Wahrung von Wettbewerbsvorteilen darstellen. Dies wird anhand einer Fallstudie im Markt für Herzschrittmacher gezeigt [35].

Die Auswertung von Patentdaten ermöglicht die empirische Analyse wichtiger theoretischer und praktischer Phänomene. In einem gemeinsamen Projekt ist begonnen worden,

das Kooperationsverhalten in der weltweiten Automobilindustrie zu untersuchen. Insbesondere lassen sich Kooperationsstrategien, der Erfolg von Kooperationen und Netzwerkeffekte analysieren [53].

Die Geschwindigkeit des Wertverlustes von Wissen zieht Konsequenzen für das Technologiemanagement nach sich. In einem Dissertationsprojekt wurden Ansätze zur Ermittlung von Halbwertzeiten technologischen Wissens entwickelt und Implikationen für das Technologiemanagement formuliert. Damit wird zugleich ein Beitrag zum Wissensmanagement geliefert [120].

Dissertationen aus dem Graduiertenkolleg wurden veröffentlicht.

Höcherl [77] unterzieht dem insbesondere von Unternehmensberatern propagiertem Konzept der S-Kurven als typischem Entwicklungsverlauf technologischer Leistungsmaße einer kritischen Analyse. Es zeigt sich jedoch, dass S-Kurven nicht zur Beschreibung der technologischen Entwicklung auf dem Gebiet der Supraleitung geeignet sind. Für die Technologieprognose und die Entscheidungsunterstützung beim Übergang zwischen Technologien bedarf es der Entwicklung einer differenzierten Theorie des technischen Fortschritt.

Mehrwald [89] gelingt erstmals eine theoretisch fundierte Definition und Operationalisierung des "Not Invented Here"-Syndroms (NIH). Auf der Basis einer schriftlichen Befragung von Forschungsleitern und Entwicklern aus den umsatzstärksten Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland können Gruppen von Unternehmen mit unterschiedlich stark ausgeprägtem NIH-Syndrom identifiziert werden. Während das Syndrom in der Literatur bisher eher als Gruppenphänomen dargestellt wurde, ergeben sich aus der Untersuchung Hinweise auf ein eher individualpsychologisches Phänomen.

Der Einfluss von Klassifikationsgesellschaften auf den technologischen Fortschritt im Schiffbau wurde in [85] analysiert. Die Ergebnisse der triadisch angelegten Befragung von Klassifikationsgesellschaften, Werften und Schiffbauexperten zeigen, dass die Klassifikationsgesellschaften überraschend als innovationsfördernd wahrgenommen werden. Erklärt werden kann dies unter anderem durch den Wettbewerb der Klassifikationsgesellschaften und durch die starke F&E-Aktivität dieser Gesellschaften.

Gerwin [63] untersucht die regelmäßige, externe Rechenschaftslegung der deutschen Großforschungseinrichtungen und weist auf erhebliche Mängel hin. Es kann gezeigt werden, dass nicht in allen Fällen rechtlich begründete Veröffentlichungspflichten von Jahresabschlüssen entsprochen wird. Auch hat sich die Art der Veröffentlichungen im Laufe der Zeit kaum verbessert.

### 2. Arbeitsgebiet: Produktvorankündigung

Produkt-Vorankündigungen sind in der Praxis vermehrt zu beobachten. In Fortführung früherer Dissertationen von *Preukschat* und *Schirm* wurden neue Erkenntnisse gewonnen. In einem signaltheoretischen Ansatz wurden Einflussfaktoren auf die Glaubwürdigkeit kundenorientierter Produkt-Vorankündigungen anhand mehrerer Experimente untersucht. Durch den Einsatz geeigneter Signale in Produkt-Vorankündigungen können Hersteller deren Glaubwürdigkeit erhöhen und somit die mit der Produkt-Vorankündigung verknüpften Ziele besser erreichen [131], [132].

Berichterstatter: Prof. Dr. h.c. Jürgen Hauschildt

Mit der Veröffentlichung des Sammelbandes "The dynamics of innovation-strategic and managerial implications" [33] wurde der Abschluss einer Reihe von Forschungsprojekten dokumentiert, die in Kooperation unseres Instituts mit amerikanischen Professoren durchgeführt wurden. Dieses Forschungsprogramm wurde vom German-American Academic Council als TransCoop-Projekt gefördert.

Der Sammelband enthält zwölf Beiträge von neun deutschen und sieben amerikanischen Wissenschaftlern. Im ersten Teil ("strategic implications") werden folgende Probleme behandelt:

- Veränderung traditioneller Branchengrenzen infolge von Innovationen
- Schaffung und Erhaltung technologischer Kompetenzen als Problem des Wissensmanagements
- Anpassung der Unternehmensorganisation an unterschiedliche Typen von Innovationen
- Innovationen im Rahmen einer Typologie des strategischen Wandels
- Bewertung von technologischen Entwicklungen mit Hilfe von Patentanalysen
- Zusammenhänge zwischen akademischer Ausbildung von Top-Managern (als Ingenieure oder Betriebswirte) und Forschung und Entwicklung sowie dem Erfolg der Unternehmung.

Im zweiten Teil ("managerial implications") finden sich Beiträge zu den folgenden Stichworten:

- "Promotoren-Modell" und "Champion-Konzept" als Paradigmen der deutschen und amerikanischen Forschung zu Erfolgsfaktoren der Innovation
- Einflusstaktiken von Champions
- Opponenten gegen Innovationen
- Persönlichkeitsprofile von herausragenden Innovatoren
- Erfolgsfaktoren für europäische Forschungs- und Entwicklungskonsortien
- Parallelentwicklung bei Produktinnovationen.

Innovationen finden nicht nur Zustimmung der Betroffenen und Beteiligten, sondern sind vielfach Auslöser von massiven Widerständen. Eine empirische Untersuchung von 154 Innovationsprojekten zeigt Art, Intensität und Auswirkungen einer derartigen Opposition. Es lassen sich zwei Spielarten von Opposition feststellen: destruktive und konstruktive. Die konstruktive Opposition will die Innovation verändern, die destruktive Opposition will die Innovation verhindern oder verzögern. Promotoren treten der destruktiven Opposition wirkungsvoll entgegen [71], [72].

In einer größeren Fallstudie wurden Probleme des Technologietransfers am Beispiel eines deutsch-russischen Joint Ventures beschrieben [65]. Das Beispiel zeigt, dass die einseitige Betrachtung der technologischen Aspekte des Transfers nicht sachgerecht ist. Denn trotz gelungener Technologie-Übertragung scheiterte das Projekt an administrativen und absatzwirtschaftlichen Problemen.

Die Förderung von Existenzgründern in Technologiezentren wird unter ordnungspolitischen Aspekten von Salomo [109] systematisch analysiert.

Die vergleichende Innovationsforschung verlangt eine standardisierte Messung des Ausmaßes der Neuartigkeit eines Produktes oder Prozesses. In der Dissertation Schlaaks [113] wird ein komplexer methodischer Ansatz vorgestellt und an 117 Innovationsprojekten empirisch überprüft. Über die Nutzung derartiger Messprozeduren wird im Vortrag [186] berichtet.

Die von *Hauschildt* und *Gemünden* im Vorjahr publizierte Schrift "Promotoren-Champions der Innovation" erschien schon nach wenigen Monaten in einer zweiten Auflage [75]. Sie wurde um einen Beitrag zum Thema "Promotoren im Projektmanagement" erweitert [73].

# Kapitel 4

# Publikationen, Manuskripte und Vorträge

Die ausgesprochen fruchtbare und erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit der Mitarbeiter der betriebswirtschaftlichen Institute manifestiert sich in eine Fülle von Publikationen (vgl. Kap. 4.1), von Manuskripten (vgl. Kap. 4.2) und von Vorträgen (vgl. Kap. 4.3); vgl. hierzu auch Anhang B.

### 4.1 Publikationen

- [1] Ailawadi, K., Gedenk, K. und Neslin, S.: Heterogeneity and purchase event feedback in choice models: An empirical analysis with implications for model building, in: International Journal of Research in Marketing, Vol. 16 (1999), S. 177–198.
- [2] Albers, S.: Optimale Verteilung von Hochschul-Budgets, in: Die Betriebswirtschaft, 59. Jg. (1999), S. 583-598.
- [3] Albers, S.: Besuchsplanung, in: Albers, S., Haßmann, V., Somm, F., Tomczak, T. (Hrsg.): Verkauf: Kundenmanagement, Vertriebssteuerung, e-Commerce, Loseblattwerk und Online-Dienst www.verkauf-aktuell.de, Gabler Wirtschaftspraxis, Wiesbaden 1999, Kapitel 04.02, S. 1-23.
- [4] Albers, S.: Optimal allocation of profit across companies operating with a joint salesforce, in: Hildebrandt, L. et al. (Hrsg.): Marketing and competition in the information age, proceedings of the 28th EMAC Conference, 11th-14th May 1999, Berlin, erschienen auf CD-ROM.
- [5] Albers, S.: Die Wahl zwischen Reisenden und Handelsvertretern, in: Albach, H., Eymann, E., Luhmer, A. und Steven, M. (Hrsg.): Die Theorie der Unternehmung in Forschung und Praxis, Springer-Verlag, Berlin et al. 1999, S. 375-388.
- [6] Albers, S.: Was verkauft sich im Internet? Produkte und Leistungen, in: Albers, S., Clement, M., Peters, K. und Skiera, B. (Hrsg.): eCommerce Einführung, Strategie und Umsetzung im Unternehmen, FAZ-Verlag, Frankfurt am Main 1999, S. 21-36.

- [7] Albers, S.: Electronic commerce, in: Christiana Albertina, Forschungsbericht und Halbjahresbericht der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Band 49 (neue Folge), Oktober 1999, S. 17-28.
- [8] Albers, S., Clement, M. und Peters, K.: Marketing für Interaktive Medien Strategien zum Markterfolg, 2. veränderte Aufl., F.A.Z.-Institut, Frankfurt am Main 1999.
- [9] Albers, S., Clement, M., Peters, K. und Skiera, B.: eCommerce Einführung, Strategie und Umsetzung im Unternehmen, FAZ-Verlag, Frankfurt am Main 1999.
- [10] Albers, S., Clement, M., Peters, K. und Skiera, B.: Warum ins Internet? Erlösmodelle für einen neuen Kommunikations- und Distributionskanal, in: Albers, S., Clement, M., Peters, K., Skiera, B. (Hrsg.): eCommerce Einführung, Strategie und Umsetzung im Unternehmen, FAZ-Verlag, Frankfurt am Main 1999, S. 9-19.
- [11] Albers, S., Clement, M. und Skiera, B.: Wie sollen die Produkte vertrieben werden? Distributionspolitik, in: Albers, S., Clement, M., Peters, K. und Skiera, B. (Hrsg.): eCommerce Einführung, Strategie und Umsetzung im Unternehmen, FAZ-Verlag, Frankfurt am Main 1999, S. 79-94.
- [12] Albers, S., Haßmann, V., Somm, F. und Tomczak, T. H.: Verkauf: Kundenmanagement, Vertriebssteuerung, E-Commerce, Loseblattwerk und Online-Dienst www.verkauf-aktuell.de, Gabler Wirtschaftspraxis, Wiesbaden 1999.
- [13] Albers, S. und Krafft, M.: Was machen deutsche Vertriebschefs anders?, in: Absatzwirtschaft, 7/1999, S. 68-72.
- [14] Albers, S., Paul, C. und Runte, M.: Virtuelle Communities als Mittel des Absatzes, in: Beisheim, O. (Hrsg.): Distribution im Aufbruch, Bestandsaufnahme und Perspektiven, Schäffer-Poeschel-Verlag, Stuttgart 1999, S. 955-966.
- [15] Albers, S. und Peters, K.: Die Wertschöpfungskette des Handels im Zeichen multimedialer Telekommunikation, in: Fink, D., Wilfert, A. (Hrsg.): Handbuch Telekommunikation und Wirtschaft, Verlag Franz Vahlen, München 1999, S. 633-644.
- [16] Albers, S. und Peters, K.: The value chain of retailing in the times of electronic commerce, in: Hildebrandt, L. et al. (Hrsg.): Marketing and competition in the information age, Proceedings of the 28th EMAC Conference, 11th-14th May 1999, Berlin, erschienen auf CD-ROM.
- [17] Albers, S. und Skiera, B.: Regressionsanalyse, in: Herrmann, A. und Homburg, Chr. (Hrsg.): Marktforschung — Methoden, Anwendungen, Praxisbeispiele, Gabler Verlag, Wiesbaden 1999, S. 203–236.
- [18] Albers, S. und Skiera, B.: Umsatzvorgaben für Außendienstmitarbeiter, in: Herrmann, A. und Homburg, Chr. (Hrsg.): Marktforschung Methoden, Anwendungen, Praxisbeispiele, Gabler Verlag, Wiesbaden 1999, S. 957–978.
- [19] Bähr-Seppelfricke, U.: Diffusion neuer Produkte. Der Einfluss von Produkteigenschaften, Wiesbaden 1999.

- [20] Bartsch, T. und Wiggers, B.: Spielplanerstellung mit einem Entscheidungs-Unterstützungs-System für die deutsche Fußballbundesliga-Saison 1997/98, in: Horch, H.D. et al. (Hrsg.), Professionalisierung im Sportmanagement, Meyer & Meyer Verlag, Aachen 1999, S. 161-175.
- [21] Böttcher, J., Drexl, A., Kolisch, R. und Salewski, F.: Project scheduling under partially renewable resource constraints, in: Management Science, Vol. 45 (1999), S. 543-559.
- [22] Brockhoff, K.: Produktpolitik, 4., überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart, Jena 1999.
- [23] Brockhoff, K.: Research in the Company of the Future, in: Danielmeyer, H. G., Takeda, Y. (Hrsg.), The Company of the Future, Berlin/Heidelberg/New York, S. 49–90.
- [24] Brockhoff, K.: Yosoku, in: Ippan Keieikeizaigaku (japanische Übersetzung, Prognosen, in: Bea, Dichtl, Schweitzer (Hrsg.), Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Bd. 2, Stuttgart 1983, S. 357–396.), Bd. 2, Stuttgart 1999, S. 202–226.
- [25] Brockhoff, K.: Steuerkreise schaffen, in: Public Private Partnership. Neue Formen der Zusammenarbeit von öffentlicher Wirtschaft und privater Wirtschaft, Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, Hrsg., Essen 1999, S. 40–45.
- [26] Brockhoff, K.: Zur Dynamik technologischer Kompetenzen, in: Albach, H., Eymann, E., Luhmer, A., Steven, M., Hrsg., Die Theorie der Unternehmung in Forschung und Praxis, Berlin, Heidelberg 1999, S. 475–495.
- [27] Brockhoff, K.: Dynamics of technological competencies, in: Brockhoff, K., Chakrabarti, A. K., Hauschildt, J., Hrsg., The Dynamics of Innovation, Berlin et al. 1999, S. 31–56.
- [28] Brockhoff, K.: Theorien für Unternehmen Erich Gutenbergs Leistungen, in: Albach, H., Eymann, E., Luhmer, A., Steven, M. (Hrsg.), Die Theorie der Unternehmung in Forschung und Praxis, Berlin, Heidelberg 1999, S. 1–6.
- [29] Brockhoff, K.: Innovationen in Gruppen quasi-homogener Investitionsgüter, ZfB-Ergänzungsheft 2/1999, S. 23-34.
- [30] Brockhoff, K.: Leistungen der Betriebswirtschaftslehre für Wirtschaft und Gesellschaft, in: Egger, A., Grün, O., Moser, R. (Hrsg.), Managementinstrumente und –konzepte. Entstehung, Verbreitung und Bedeutung für die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart 1999, S. 27–61.
- [31] Brockhoff, K.: Wissensbereitstellung einüben Transfer von Ergebnissen aus der Grundlagenforschung in die wirtschaftliche Anwendung steht im Mittelpunkt vieler Debatten, Wissenschaftsmanagement, 5. Jg. (1999), S. 17–19.
- [32] Brockhoff, K.: Zum Transfer von Ergebnissen öffentlicher Grundlagenforschung in der Wirtschaft, ZfB, 69. Jg. (1999), S. 1331-1350. Wieder abgedruckt in: Wirtschaft und Wissenschaft — eine Allianz mit Zukunft in Deutschland? Max-Planck-Forum, 1/99, S. 21-42 (Diskussion S. 43-50).

- [33] Brockhoff, K., Chakrabarti, A. und Hauschildt, J.: The dynamics of innovation. Strategic and managerial implications, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, 1999.
- [34] Brockhoff, K., Chakrabarti, A. K. und Kirchgeorg, M.: Corporate strategies in environmental management, Research Technology Management, Vol. 42:4 (1999), S. 26–30.
- [35] Brockhoff, K., Ernst, H. und Hundhausen, E.: Gains and pains from licensing Patent-Portfolios as strategic weapons in the cardiac rhythm management industry, in: Technovation, Vol. 19 (1999), S. 605-614.
- [36] Brockhoff, K. und Medcof, J. W.: Cooperation, participation, planning and performance in internationally dispersed research and development units, in: Nitsch, D. (Hrsg.): Proceedings of the Annual Conference of the Administrative Sciences Association of Canada, International Business Division, Vol. 20:8 (1999), S. 1–9.
- [37] Brucker, P., Drexl, A., Möhring, R., Neumann, K. und Pesch, E.: Resource-constrained project scheduling: Notation, classification, models, and methods, in: European Journal of Operational Research, Vol. 112 (1999), S. 3-41 (Invited Review).
- [38] Carstensen, P.: Das Economic Lot Scheduling Problem Modell und LP-basierte Lösungsverfahren, in: OR Spektrum, Vol. 21 (1999), S. 429-460.
- [39] Clement, M. und Becker, J.: Digitales Fernsehen Strategische Umbrüche bei steigendem Interaktivitätsgrad, in: Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, 51. Jg. (1999), S. 1169–1190.
- [40] Clement, M., Garczorz, I. und Schäfers, B.: Der Euro im Electronic Commerce, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 278, 29.11.1999, S. 31.
- [41] Clement, M. und Runte, M.: Intelligente Internet-Agenten, in: Albers, S., Clement, M., Peters, K. (Hrsg.), Marketing mit interaktiven Medien Strategien zum Markterfolg, 2. Auflage, IMK-Verlag, Frankfurt am Main, S. 179-192.
- [42] Clement, M. und Runte, M.: Intelligente Online-Agenten Neue Paradigmen für das Online-Marketing, in: Absatzwirtschaft-Online, Science-Factory, Ausgabe 2, 1999.
- [43] Corsten, H. und Friedl, B.: Konzeption und Ausgestaltung des Produktionscontrolling. In: Einführung in das Produktionscontrolling. Hrsg. von Corsten, H. und B. Friedl München 1999, S. 1–64.
- [44] Corsten, H. und Friedl, B. H.: Einführung in das Produktionscontrolling. München 1999.
- [45] Drexl, A. und Haase, K.: Fast approximation methods for sales force deployment, in: Management Science, Vol. 45 (1999), S. 1307–1323.

- [46] Drexl, A., Juretzka, J., Salewski, F. und Schirmer, A.: New Modelling concepts and their impact on resource-constrained project scheduling, in: Węglarz, J. (Hrsg.), Project scheduling — recent models, algorithms and applications, Kluwer, Boston 1999, S. 413-432.
- [47] Drexl, A. und Kimms, A.: Ressourceneinsatzplanung und Fließbandabstimmung Eine einheitliche Perspektive auf Prioritätsregel-gesteuerte Konstruktionsverfahren, in: Wirtschaftswissenschaftliches Studium, Jg. 28 (1999), S. 682-684.
- [48] Drexl, A., Kolisch, R. und Salewski, F.: Projektmanagement bei flexiblen Arbeitszeiten, in: Zeitschrift für Planung, Bd. 10 (1999), S. 431-447.
- [49] Ernst, H.: Evaluation of dynamic technological developments by means of patent data, in: Brockhoff, K., Chakrabarti, A.K. und Hauschildt, J. (Hrsg.), The Dynamics of Innovation. Strategic and Managerial Implications, Springer-Verlag, Berlin, 1999, S. 107-132.
- [50] Ernst, H.: Führen Patentanmeldungen zu einem nachfolgenden Anstieg des Unternehmenserfolges? — Eine Panelanalyse, in: Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, 51. Jg. (1999), S. 1146-1167.
- [51] Ernst, H.: Key investors: Implications for human resource management in R&D, in: Kocaoglu, D. F. und Anderson, T. R. (Hrsg.), Technology and Innovation and Innovation Management, PICMET'99 Proceedings, Portland, OR, 1999, S. 420-427.
- [52] Ernst, H., Leptien, C. und Vitt, J.: Schlüsselerfinder in F&E: Implikationen für das F&E-Personalmanagement, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Ergänzungsheft 1/1999, S. 91–118.
- [53] Ernst, H. und Teichert, T.: Assessment of R&D collaborations by patent data in the international automotive industry, in: Kocaoglu, D.F. und Anderson, T.R. (Hrsg.), Technology and Innovation and Innovation Management, PICMET'99 Proceedings, Portland, OR, 1999, S. 78-86.
- [54] Friberg, C. und Haase, K.: An exact branch and cut algorithm for the vehicle and crew scheduling problem, in: Wilson, N.H.M. (Hrsg.), Computer-aided transit scheduling, Springer-Verlag, Berlin 1999, S. 63-80.
- [55] Friedl, B.: Produktionskosten. In: Kostencontrolling. Hrsg. von T.M. Fischer. Stuttgart 2000, S. 377-406.
- [56] Friedl, B.: Kosteninformationssysteme für das Produktionsmanagement. In: Einführung in das Produktionscontrolling. Hrsg. von Corsten, H. und B. Friedl. München 1999, S. 253–290.
- [57] Garczorz, I. und Krafft, M.: Wie halte ich den Kunden? Kundenbindung, in: Albers, S., Clement, M., Peters, K., und Skiera, B. (Hrsg.): e-Commerce Einführung, Strategie und Umsetzung im Unternehmen, FAZ-Verlag, Frankfurt am Main 1999, S. 135-148.

- [58] Gedenk, K.: Die Wirkungen von Warenproben, Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Ergänzungsheft 2/1999, S. 89–109.
- [59] Gedenk, K. und Böge, C.: Kommunikation durch POS-TV, in: V. Trommsdorff (Hrsg.): Jahrbuch Handelsforschung 1999/2000, Gabler Verlag, Wiesbaden 1999, erscheint demnächst.
- [60] Gedenk, K. und Neslin, S.: The role of promotion in determining future purchase probabilities: Its effects on purchase event feedback, in: Journal of Retailing, Vol. 75 (1999), erscheint demnächst.
- [61] Gedenk, K. und Sattler, H.: The impact of price thresholds on profit contribution should retailer set 9-ending prices?, in: Journal of Retailing, Vol. 75, Heft 1 (1999), S. 33-57.
- [62] Gedenk, K. und Sattler, H.: Preisschwellen und Deckungsbeitrag Verschenkt der Handel große Potentiale?, in: Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, 51. Jg. (1999), S. 33-59.
- [63] Gerwin, H.: Regelmäßige, externe Rechenschaftslegung der deutschen Großforschungseinrichtungen, Dissertation, Kiel 1999.
- [64] Glänzer, S. und Schäfers, B.: Ricardo.de The auction channel, in: Albers, S., Clement, M., Peters, K., und Skiera, B. (Hrsg.): e-Commerce Einführung, Strategie und Umsetzung im Unternehmen, FAZ-Verlag, Frankfurt am Main 1999, S. 227-236.
- [65] Grønhaug, K., Hauschildt, J. und Priefer, S.: Technology transfer through international joint ventures: the case of gamma, Scandinavian Journal of Management, Vol. 15 (1999), S. 307–320.
- [66] Haase, K.: Modellgestützte Personaleinsatzplanung im Einzelhandel, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Jg. 69 (1999), S. 233–244.
- [67] Haase, K., Latteier, J. und Schirmer, A.: Course planning at Lufthansa Technical Training: Constructing more profitable schedules, in: Interfaces, Vol. 29:5 (1999), S. 95–109.
- [68] Hartmann, S.: Project Scheduling under Limited Resources Models, Methods, and Applications, Lecture Notes in Economics and Mathematical Systems, No. 478, Springer-Verlag, Berlin.
- [69] Hauschildt, J.: Promotoren Projektmanager der Innovation?, in: Promotoren. Champions der Innovation, 2. Auflage, Wiesbaden, 1999, S. 233–251.
- [70] Hauschildt, J.: Promotors and champions in innovations development of a research paradigm, in: The dynamics of innovation. Strategic and managerial implications, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, 1999, S. 167–182.
- [71] Hauschildt, J.: Opposition to innovations destructive or constructive?, in: The dynamics of innovation. Strategic and managerial implications, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, 1999, S. 217-236.

4.1. PUBLIKATIONEN 37

[72] Hauschildt, J.: Widerstand gegen Innovationen — destruktiv oder konstruktiv?, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Ergänzungsheft 2/1999, S. 1-21.

- [73] Hauschildt, J.: Zur Weiterentwicklung des Promotoren-Modells, in: Promotoren. Champions der Innovation, 2. Auflage, Wiesbaden, 1999, S. 255–282.
- [74] Hauschildt, J.: Unternehmensverfassung als Instrument des Konfliktmanagements jenseits von rechtlichen, institutionenökonomischen und soziologischen Überlegungen, in: Soziologie in konstruktiver Absicht, Festschrift für G. Endruweit, Hrsg. G. Berger und P. Hartmann, Hamburg, 1999, S. 59-87.
- [75] Hauschildt, J. und Gemünden, H.: Promotoren. Champions der Innovation, Gabler-Verlag, Wiesbaden, 2. Auflage, 1999.
- [76] Hauschildt, J. und Keim, G.: Projektleiter als Prozespromotoren, in: Promotoren. Champions der Innovation, 2. Auflage, Wiesbaden, 1999, S. 211-231.
- [77] Höcherl, I.: Das S-Kurven-Konzept im Technologiemanagement: eine kritische Analyse, Lang, Frankfurt am Main et al. 2000.
- [78] Jung, A.: Berichterstattung und Prüfung bei Unternehmensverträgen und Eingliederungen, Josef Eul-Verlag, Lohmar/Köln 1999.
- [79] Kimms, A.: A genetic algorithm for multi-level, multi-machine lot sizing and scheduling, in: Computers & Operations Research, Vol. 26 (1999), S. 829-848.
- [80] Kimms, A.: Ausgewählte Instrumente des Produktions-Controlling, in: Wirtschaftswissenschaftliches Studium, Jg. 28 (1999), S. 161–164.
- [81] Kohlmorgen, U., Schmeck, H. und Haase, K.: Experiences with fine-grained parallel genetic algorithms, in: Annals of Operations Research, Vol. 90 (1999), S. 203-219.
- [82] Kolisch, R.: Resource allocation capabilities of commercial project management software, in: Interfaces, Vol. 29 (1999) No. 4, S. 19-31.
- [83] Kolisch, R. und Hartmann, S.: Heuristic algorithms for solving the resource-constrained project scheduling problem: classification and computational analysis, in: Węglarz, J. (Hrsg.), Project scheduling recent models, algorithms and applications, Kluwer, Boston 1999, S. 147–178.
- [84] Kolisch, R., Schwindt, C. und Sprecher, A.: Benchmark instances for project scheduling problems, in: Węglarz, J. (Hrsg.), Project scheduling recent models, algorithms and applications, Kluwer, Boston 1999, S. 197–212.
- [85] Langholz, J.: Klassifikationsgesellschaften im Schiffbau: Promotoren technischen Fortschritts? Frankfurt am Main et al. 2000.
- [86] Leker, J.: Strategic dynamics and corporate performance: a longitudinal assessment, in: The dynamics of innovation. Strategic and managerial implications, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, 1999, S. 85–101.

- [87] Leker, J.: Die Neuausrichtung der Unternehmensstrategie, Habilitationsschrift, Kiel, 1999.
- [88] Lorenz, N.: Die handelsbilanzielle Behandlung von Spaltungen, Verlag Dr. Kovač, Hamburg 1999.
- [89] Mehrwald, H.: Das "Not Invented here"-Syndrom in Forschung und Entwicklung, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden 1999.
- [90] Möhlmann, T.: Die Ausgestaltung der Masse- und Gläubigerverzeichnisse sowie der Vermögensübersicht nach neuem Insolvenzrecht, in: Deutsches Steuerrecht, Heft 4/99, S. 163-170.
- [91] Möhlmann, T.: Die Berichterstattung im neuen Insolvenzverfahren, Köln 1999.
- [92] Möhlmann, T. und Magatzki, J.: Aufbau und Anwendung einer Transaktionskostenrechnung, in: Buchführung, Bilanz, Kostenrechnung, Heft 6/99, Fach 23, S. 265–278.
- [93] Möhlmann, T. und Nardmann, H.: Die Berichtspraxis deutscher Konzerne eine empirische Analyse, in: Buchführung, Bilanz, Kostenrechnung, Beilage 1/99, Heft 5/99, S. 1-24.
- [94] Nippel, P.: Monitoring and consulting by an imperfect supervisor, in: Journal of Institutional and Theoretical Economics, Vol. 155 (1999), S. 136–153.
- [95] Nippel, P.: Zirkularitätsprobleme in der Unternehmensbewertung, in: BFuP, 51. Jg. (1999), S. 333-347.
- [96] Paul, C. und Runte, M.: Wie ziehe ich den Kunden an? Virtuelle Communities, in: Albers, S., Clement, M., Peters, K., und Skiera, B. (Hrsg.): e-Commerce Einführung, Strategie und Umsetzung im Unternehmen, FAZ-Verlag, Frankfurt am Main 1999, S. 121-134.
- [97] Pesch, E., Glover, F., Bartsch, T., Salewski, F. und Osman, I.: Eficient facility layout planning in a maximally planar graph model, in: International Journal of Production Research, Vol. 37 (1999), S. 263–283.
- [98] Peters, K. und Kabel, P.: Wie muß mein Auftritt aussehen? Online Präsentationen, in: Albers, S., Clement, M., Peters, K., und Skiera, B. (Hrsg.): e-Commerce Einführung, Strategie und Umsetzung im Unternehmen, FAZ-Verlag, Frankfurt am Main 1999, S. 49-62.
- [99] Roselieb, F.: Empirische Befunde zu Frühwarnsystemen in der internen und externen Unternehmenskommunikation, in: Frühwarnsysteme, Bonn et al., 1999, S. 85–105.
- [100] Roselieb, F.: Frühwarnung am Beispiel des Jahr-2000-Problems, in: Frühwarnsysteme, Bonn et al., 1999, S. 247-264.
- [101] Roselieb, F.: Internet-Tip des Monats: Krisenmanagement, -diagnose, -kommunikation, in: DSWR — Zeitschrift für Praxisorganisation, Betriebswirtschaft und elektronische Datenverarbeitung, 28. Jg. (1999), S. 176.

4.1. PUBLIKATIONEN 39

[102] Roselieb, F.: Rezension von: Bernd LeMar, Kommunikative Kompetenz: Der Weg zum innovativen Unternehmen, Berlin, Heidelberg, 1997, Rezension, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 69. Jg. (1999), S. 510-512.

- [103] Roselieb, F.: Rezension von: Dieter Herbst, Krisen meistern durch PR: Ein Leitfaden für Kommunikationspraktiker, Neuwied, 1999, Rezension, in: Public Relations Forum für Wissenschaft und Praxis, 5. Jg. (1999), S. 164.
- [104] Roselieb, F. und Barrot, C.: Krisenkommunikation für das Jahr-2000-Problem, in: PR-Magazin — Das Magazin der Kommunikationsbranche, 30. Jg., Heft 8 (1999), S. 35-42.
- [105] Salewski, F.: Modellierungskonzepte zur Dienstplanung bei flexibler Personalkapazität, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Jg. 69 (1999), S. 319–345.
- [106] Salewski, F.: Heuristiken zur Dienstplanung bei flexibler Personalkapazität, in: OR Spektrum, Vol. 21 (1999), S. 361–379.
- [107] Salewski, F.: Arbeitszeitmodelle Charakteristika und Durchsetzbarkeit, in: Wirtschaftswissenschaftliches Studium, Jg. 28 (1999), S. 551–555.
- [108] Salewski, F. und Drexl, A.: Zur Notwendigkeit einer methodengestützten Planung im Schulmanagement, in: Kossbiel, H. (Hrsg.), Modellgestützte Personalentscheidungen 3, Hampp-Verlag, München-Mering 1999, S. 159-173.
- [109] Salomo, S.: Förderung von Existenzgründern in Technologiezentren eine ordnungspolitische Bewertung, in: LIST Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik, 25. Jg., Heft 1 (1999), S. 23-36.
- [110] Salomo, S.: Ratingsysteme zur Unternehmensbeurteilung, in: DSWR, 28. Jg., Heft 6 (1999), S. 174–176.
- [111] Salomo, S. und Teichmann, K.: Team performance and management change: some evidence from the German Premier Soccer League, in: Proceedings to the 7th congress of the European Association for Sport Management, Thessaloniki, 1999, S. 280–283.
- [112] Schirmer, A.: Project scheduling with scarce resources models, methods, and applications, Verlag Dr. Kovač, Hamburg 1999.
- [113] Schlaak, T.: Der Innovationsgrad als Schlüsselvariable Perspektiven für das Management von Produktentwicklungen, Wiesbaden, 1999.
- [114] Schweitzer, M. und Friedl, B.: Kosteninformationen für die strategische Unternehmungsführung. In: Fortschritte im Rechnungswesen. Vorschläge für Weiterentwicklungen im Dienste der Unternehmens- und Konzernsteuerung durch Unternehmensorgane und Eigentümer. Festschrift zum 60. Geburtstag von Gerhard Seicht. Wien 1999, S. 279–310.
- [115] Skiera, B.: Mengenbezogene Preisdifferenzierung bei Dienstleistungen, Wiesbaden 1999 (zugleich Habilitationsschrift).

- [116] Skiera, B. und Albers, S.: Verkaufsgebietseinteilung, in: Albers, S., Haßmann, V., Somm, F., Tomczak, T. (Hrsg.): Verkauf: Kundenmanagement, Vertriebssteuerung, E-Commerce, Loseblattwerk und Online-Dienst www.verkauf-aktuell.de, Gabler Wirtschaftspraxis, Wiesbaden 1999, Loseblattwerk 04.01, S. 1-28.
- [117] Sprecher, A.: A competitive branch-and-bound algorithm for the simple assembly line balancing problem, in: International Journal of Production Research, Vol. 37 (1999), S. 1787–1816.
- [118] Sprecher, A. und Drexl, A.: On semi-active timetabling in resource-constrained project scheduling, in: Management Science, Vol. 45 (1999), S. 452-454.
- [119] Ulrich, N.: Die Pionierrolle im Emissionsgeschäft mit Finanzderivaten, Empirische Analyse des deutschen Optionsscheinmarktes, DUV Deutscher Universitäts-Verlag GmbH, Wiesbaden 1999.
- [120] Vanini, S.: Halbwertszeit von technologischem Wissen: Messkonzepte und Implikationen für die Technologieplanung, Verlag Dr. Kovač, Hamburg 1999.
- [121] Veit, K.-R.: Spaltungen Motive, Begriff, Wesen und Formen, Buchführung, Bilanz, Kostenrechnung, 6/99, Fach 10, S. 647-652.
- [122] Veit, K.-R.: Joint Ventures als Instrumente der Kooperation Motive, Merkmale und Rechtsformen, Buchführung, Bilanz, Kostenrechnung, 8/99, Fach 2, S. 1175-1176.
- [123] Veit, K.-R.: Die Prüfung aktienrechtlicher Unternehmensverträge, Steuern und Bilanzen, 16/1999, S. 849-854.
- [124] Veit, K.-R. und Focke, A.: Die Behandlung von Anteilen an paritätischen BGB-Joint Ventures in Konzernbilanzen beider Partnerunternehmen, Der Betrieb (1999), S. 496-499.
- [125] Veit, K.-R. und Jung, A.: Der Bericht über Eingliederungen, in: Steuern und Bilanzen (erscheint demnächst).
- [126] Veit, K.-R. und Lorenz, N.: Die bilanzielle Behandlung von Mischspaltungen beim übertragenden Rechtsträger, Steuern und Bilanzen, 2/1999, S. 74-79.

# 4.2 Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre

- [127] Boysen, O., Juretzka, J. und Kimms, A.: Ameisensysteme zur kapitalwertmaximierenden Projektplanung, Nr. 499.
- [128] Brockhoff, K.: Innovationsmanagement als Technologiemanagement Ergebnisse des Graduiertenkollegs "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation", Nr. 518.

4.2. MANUSKRIPTE 41

[129] Clement, M. und Runte, M.: Intelligente Software-Agenten — Implikationen für das Marketing im eCommerce, Nr. 498.

- [130] Drexl, A. und Kimms, A.: Belastungsorientierte Just-In-Time Variantenfließfertigung, Nr. 502.
- [131] Ernst, H. und Wickede, A.: Einflussfaktoren auf die Glaubwürdigkeit kundenorientierter Produktvorankündigungen: Ein signaltheoretischer Ansatz, Nr. 515.
- [132] Ernst, H. und Wickede, A.: Die Signalwirkung des Vorankündigungsaufwandes und von Patentinformationen in kundenorientierten Produkt-Vorankündigungen, Nr. 516.
- [133] Haase, K.: Sales force deployment by mathematical programming, Nr. 508.
- [134] Haase, K.: Retail business staff scheduling under complex labor regulations, Nr. 511.
- [135] Hartmann, S.: Self-adapting genetic algorithms with an application to project scheduling, Nr. 506.
- [136] Hartmann, S.: Packing problems and project scheduling models: an integrating perspective, Nr. 509.
- [137] Hauschildt, J.: Prozesse und Strukturen des Innovationsmanagements Ergebnisse des Graduiertenkollegs "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation", Nr. 517.
- [138] Hauschildt, J.: Unternehmensverfassung als Instrument des Konfliktmanagements jenseits von rechtlichen, institutionenökonomischen und soziologischen Überlegungen, Nr. 500.
- [139] Hauschildt, J. und Schlaak, T.: Zur Messung des Innovationsgrades neuartiger Produkte, Nr. 510.
- [140] Kimms, A.: Lagrangean relaxation for scheduling projects under resource constraints to maximize the net present value, Nr. 504.
- [141] Nippel, P.: Kreditfinanzierung, Kreditrationierung und Kreditsicherheiten bei beschränkter und unbeschränkter Opportunitätsmenge des Kreditnehmers, Nr. 519.
- [142] Roselieb, F.: Frühwarnsysteme in der Unternehmenskommunikation, Nr. 512.
- [143] Roselieb, F. und Barrot, C.: Krisenkommunikation für das Jahr-2000-Problem, Nr. 503.
- [144] Schirmer, A.: Fast iterative improvement methods for project scheduling under partially renewable resources, Nr. 501.
- [145] Schirmer, A.: Widerstände gegen Innovationen Erfahrungen aus der Einführung von Entscheidungsunterstützungssystemen, Nr. 507.
- [146] Schirmer, A.: Adaptive control schemes applied to project scheduling with partially renewable resources, Nr. 520.

- [147] Sprecher, A.: Network decomposition techniques for resource-constrained project scheduling, Nr. 505.
- [148] Sprecher, A.: Sales force deployment by genetic concepts, Nr. 514.
- [149] Streitferdt, F.: Warum beteiligen sich Banken an anderen Unternehmen?, Nr. 513.

### 4.3 Vorträge

- [150] Albers, S.: Vertriebsmanagement, Freie Universität Berlin, 19.01.1999.
- [151] Albers, S.: Aussagekraft und Grenzen von Kennzahlen zur Vertriebssteuerung, Konferenz "Kennzahlen im Vertrieb" der Management Circle GmbH, Wiesbaden, 26.04.1999.
- [152] Albers, S.: Außendienststeuerung mit Hilfe von Umsatzvorgaben, Universität zu Köln, 04.05.1999.
- [153] Albers, S.: The value chain of retailing in the times of electronic commerce, Annual meeting of the European Marketing Academy, Berlin, 12.05.1999.
- [154] Albers, S.: Optimal allocation of profits across companies operating with a joint salesforce, annual meeting of the European Marketing Academy, Berlin, 13.05.1999.
- [155] Albers, S.: Adoption und Diffusion technologischer Nutzungsinnovationen, Universität Karlsruhe, 16.07.1999.
- [156] Albers, S.: Forecasting the penetration of innovative telecommunication services with the help of hazard models, 2. French-German workshop on quantitative marketing, Universit Montpellier II, 17.09.1999.
- [157] Albers, S.: Marktdurchsetzung von Innovationen, Abschlusssymposium zum Graduiertenkolleg "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation", Universität Kiel, 22.10.1999.
- [158] Albers, S.: Adoption und Akzeptanz von Nutzungsinnovationen im Bereich der neuen Medien, Kommission Technologie- und Innovationsmanagement, BTU Cottbus, 29.10.1999.
- [159] Albers, S.: Neue Herausforderungen für die Unternehmen Innovationen durch Neue Medien, Vortrag anlässlich der Verleihung des Schmidt-Römhild-Technologiepreises, Kiel, 11.11.1999.
- [160] Albers, S.: Besonderheiten des Marketing mit Interaktiven Medien, Universität Lübeck, 07.12.1999.
- [161] Clement, M. und Runte, M.: Intelligente Software Agenten, Vortrag im Rahmen der1. Community Night der fluxx.com AG, 17.06.1999, Kiel.

4.3. VORTRÄGE 43

[162] Drexl, A. und Hartmann, S.: Modellierung von Packproblemen als MRCPSP, DFG-Workshop, Lambrecht (Pfalz), 01.03.1999.

- [163] Drexl, A. und Kimms, A.: Bounds for the resource investment problem, Forschungszentrum Schloß Dagstuhl/Saarland, 26.10.1999.
- [164] Drexl, A. und Salewski, F.: Hierarchical audit-staff scheduling, Workshop "Hierarchical Organizational Planning (HOP) III", Universität Mannheim, 05.03.1999.
- [165] Ernst, H.: Use of patent information for strategic business planning, Kellogg-WHU Executive MBA Program I — Innovation Management, Otto Beisheim Graduate School of Management, Vallendar, 23.–24.01.1999.
- [166] Ernst, H.: Customer involvement in NPD process, Focus Group Innovation, Beiersdorf AG, Hamburg, 12.02.1999.
- [167] Ernst, H.: Benchmarking von Innovationsprozessen, Friedrich Grohe AG, Hemer, 15.02.1999.
- [168] Ernst, H.: Benchmarking von Innovationsprozessen: Grundlagen, Anforderungen und Erfahrungen, Workshop des VDMA zur Verbesserung des Innovationsmanagement durch Benchmarking, Frankfurt, 12.03.1999.
- [169] Ernst, H.: Erfolgsfaktoren für Neuproduktentwicklungen, Arbeitskreis der Schalenbach-Gesellschaft "Integrationsmanagement für neue Produkte", Györ, Ungarn, 16.04.1999.
- [170] Ernst, H.: Benchmarking von Innovationsprozessen, Jungheinrich AG, Norderstedt, 19.04.1999.
- [171] Ernst, H.: Das Innovationserfolgs-Panel: Ein effizientes Tool zur Optimierung von Innovationsprozessen, BDI-Geschäftsführerkreis für Technologie- und Innovationspolitik, Köln, 23.04.1999.
- [172] Ernst, H.: Möglichkeiten und Grenzen des Benchmarking von Innovationsprozessen, Ausschuss für Innovation und Forschung des VDMA, Frankfurt, 29.04.1999.
- [173] Ernst, H.: Successful innovation by corporate venture capital programms: Theoretical considerations and practical experiences, Siemens New Venture Network Conference, Erlangen, 07.05.1999.
- [174] Ernst, H.: Nutzungsmöglichkeiten von Patenten in der strategischen Unternehmensplanung, HDW AG, Kiel, 09.06.1999.
- [175] Ernst, H.: Benchmarking von Innovationsprozessen, Mann + Hummel GmbH, Ludwigsburg, 14.06.1999.
- [176] Ernst, H.: Assessment of R&D collaborations by patent data in the international automotive industry, PICMET'99, Portland, Oregon, U.S.A., 27.07.1999.
- [177] Ernst, H.: Key investors: Implications for human resource management in R&D, PICMET'99, Portland, Oregon, U.S.A., 28.07.1999.

- [178] Ernst, H.: Technologiemanagement mit Patentinformationen, Bayer AG, 09.09.1999.
- [179] Ernst, H.: Patentmanagement für junge Unternehmen, Ferien-Akademie: Gründungsmanagement, Friedrich-Schiller-Universität Jena, 08.10.1999.
- [180] Ernst, H.: Strategic patent portfolio management in a multinational corporation, Johnson & Johnson, Raritan, NJ, U.S.A., 18.10.1999.
- [181] Friedl, B.: Kosteninformationen für die strategische Unternehmungsführung, Universität Kaiserslautern, Kaiserslautern, 10.02.99.
- [182] Friedl, B.: KonTraG: Konsequenzen für das Controlling, Unternehmensverband Kiel e.V., Kiel, 30.11.99.
- [183] Gedenk, K.: The effect of premiums on purchase probability, 28th EMAC Conference der European Marketing Academy (EMAC), Berlin, 12.05.1999.
- [184] Haase, K.: Die optimale Gestaltung eines Händlernetzes im Automobilbereich, Symposium on Operations Research, Magdeburg, 03.09.1999.
- [185] Haase, K.: Standortplanung und Verkaufsgebietseinteilung für Außendienstmitarbeiter, Symposium on Operations Research, Magdeburg, 03.09.1999.
- [186] Hauschildt, J.: Der Innovationsgrad ein theoretisches Irrlicht? Kainova-Kongress, Karlsruhe, 16.07.99.
- [187] Hauschildt, J.: Prozesse und Strukturen des Innovationsmanagements Ergebnisse des Graduiertenkollegs "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation", Abschluss-Symposium des Graduiertenkollegs, Kiel, 22.10.99.
- [188] Hauschildt, J.: Recent developments in innovation management, New Jersey Institute of Technology, Newark, New Jersey, 16.03.99.
- [189] Hauschildt, J.: Promotors in project management, McMaster University, Hamilton, Ontario, 25.03.99.
- [190] Kimms, A.: Ein spezieller Push-Relabel Max-Flow-Algorithmus mit Anwendungen in der Projektplanung, DFG-Workshop, Lambrecht (Pfalz), 01.03.1999.
- [191] Kimms, A. und Drexl, A.: Lower and upper bounds for the resource investment problem, Symposium on Operations Research, Magdeburg, 02.09.1999.
- [192] Kolisch, R.: Heuristic algorithms for the resource-constrained project scheduling problem survey and experimental evaluation, Symposium on Operations Research, Magdeburg, 02.09.1999.
- [193] Leker, J.: Unternehmenspublizität im Spannungsfeld unternehmerischer Interessen und gesetzlicher Anforderungen, Probevortrag (Habilitation), Kiel, 16.06.99.
- [194] Leker, J.: Reorientation in a competitive environment: a typology of strategic change, Strategic Management Society, 19th Annual International Conference, Berlin, 4.10.99.

4.3. VORTRÄGE 45

[195] Leker, J.: Die strategische Familie: Anregungen aus der Betrachtung eines traditionsreichen Netzwerkansatzes, Antrittsvorlesung, Kiel, 1.12.99.

- [196] Nippel, P.: Robuste Finanzierung, 9. Kolloquium des DFG-Schwerpunktes "Effiziente Gestaltung von Finanzmärkten und Finanzinstitutionen", Eltville, 19.2.1999.
- [197] Nippel, P.: Kreditfinanzierung in der Finanzierungstheorie: Von der neoklassischen Sichtweise zur Berücksichtigung unbeschränkter Informationsprobleme, RWTH Aachen, 13.4.1999.
- [198] Nippel, P.: Zur Bildung von Konzernen, Comments, 29. Wirtschaftswissenschaftliches Seminar Ottobeuren, 20.9.1999.
- [199] Nippel, P.: Collateral, default risk, and relationship lending: An empirical study on financial contracting, comments, 6. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft, Aachen, 24.9.1999.
- [200] Nippel, P.: Kreditfinanzierung, Kreditrationierung und Kreditsicherheiten bei beschränkter und unbeschränkter Opportunitätsmenge des Kreditnehmers. 10. Kolloquium des DFG-Schwerpunktes "Effiziente Gestaltung von Finanzmärkten und Finanzinstitutionen", Wermelskirchen, 15.10.1999.
- [201] Nippel, P.: Kreditfinanzierung bei beschränkter und unbeschränkter Opportunitätsmenge des Kreditnehmers. 10. Kolloquium des DFG-Schwerpunktes "Effiziente Gestaltung von Finanzmärkten und Finanzinstitutionen", Universität Münster, 18.10.1999.
- [202] Roselieb, F.: Betriebliches Krisenmanagement im Internet, Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, Kiel, 28.05.99.
- [203] Roselieb, F.: Frühwarnsysteme als Basis erfolgreicher interner und externer Kommunikation, 16. InnoVatio-Zukunftswerkstatt, Küsnacht am Zürichsee (Schweiz), 03.06.99.
- [204] Roselieb, F.: Krisenkommunikation für das Jahr-2000-Problem, 2. Workshop Kritische Situationen Vorbereiten, Handeln, Aufarbeiten der Plattform Menschen in komplexen Arbeitswelten e.V., Radebeul/Dresden, 15.10.99.
- [205] Runte, M.: Bannertests, Präsentation bei fluxx.com e-productions, Kiel, 04.05.99.
- [206] Runte, M.: Individualisierte Angebote in Virtuellen Communities, Simon Kucher & Partners, 24.06.99, Bonn.
- [207] Salomo, S.: Moderne Verfahren der Unternehmensanalyse, Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, Kiel, 28.05.99.
- [208] Salomo, S.: Erste Ergebnisse zum Forschungsprojekt: Wechsel der Spitzenführungskraft und Performance deutscher Aktiengesellschaften, Institut für Innovationsforschung und Technologiemanagement innotec, Ludwig-Maximilians-Universität München, München, 18.06.99.

- [209] Salomo, S. und Teichmann, K.: The effects of management change on team performance, 7th Congress of the European Association for Sport Management, Thessaloniki, Griechenland, 17.09.99.
- [210] Schäfers, B.: Versteigerungen im Internet als Marketing-Instrument, preiswerter Service GmbH, München, 29.01.1999.
- [211] Schäfers, B.: Online-Auktionen als Marketing-Instrument für Fluggesellschaften, LTU GmbH und Co. KG, Düsseldorf, 16.02.1999.
- [212] Sprecher, A.: Parallele Algorithmen zur Lösung des RCPSP, DFG-Workshop, Lambrecht (Pfalz), 01.03.1999.

# Kapitel 5

# Weitere Aktivitäten

Von Mitgliedern der betriebswirtschaftlichen Institute wurden zahlreiche weitere Aufgaben wahrgenommen. Dazu zählen u.a. vielfältige Tätigkeiten in der akademischen Selbstverwaltung (vgl. Kap. 5.1) sowie unterschiedlichste Ämter und Funktionen in wissenschaftlichen und praxisorientierten Netzwerken (vgl. Kap. 5.2).

### 5.1 Akademische Selbstverwaltung

Vor allem von den Professoren, aber auch von den wissenschaftlichen Mitarbeitern der betriebswirtschaftlichen Institute, sind zahlreiche Aufgaben in der akademischen Selbstverwaltung wahrzunehmen.

### Prof. Dr. S. Albers

- ist Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (seit 10/1999),
- ist Mitglied folgender Gremien:
  - Konvent der Wirtschafts- und Wissenschaftlichen Fakultät,
  - Zentraler Haushalts- und Planungsausschuss der Universität,
- war Sprecher des zum 30.9.1999 ausgelaufenen Graduiertenkollegs "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation",
- ist Sprecher des neu eingeworbenen Graduiertenkollegs "Betriebswirtschaftliche Aspekte lose gekoppelter Systeme im Zeitalter elektronischer Medien",
- ist Sokrates-Beauftragter für die Austauschprogramme mit den ausländischen Partner-Universitäten.

### Prof. Dr. A. Drexl

• führt die Studienberatung im Studiengang Betriebswirtschaftslehre durch,

- ist Leiter des vom Institut für Betriebswirtschaftslehre für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät betriebenen PC-Labors,
- ist Mitglied des Senats-Ausschusses für Informationsverarbeitung,
- ist Kapazitätsbeauftragter für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre.

#### Prof. Dr. B. Friedl

- führt die Studienberatung im Studiengang Diplom-Handelslehrer durch,
- ist Prüferin der an der Universität angesiedelten Stiftungen,
- ist Mitglied des Fakultätskonvents,
- ist Vorsitzende des Diplom-Prüfungsamtes,
- ist Fakultätsbeauftragte für Angelegenheiten der Lehre, des Studiums und der Prüfungen,
- war Mitglied der Berufungskommission "Volkswirtschaftslehre".

### Dr. K. Gedenk

• ist stellvertretendes Mitglied des Konvent der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität.

#### Dr. A. Kimms

• war Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Assistenten im Konvent der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät.

### Prof. Dr. P. Nippel

- ist Geschäftsführender Direktor des Instituts für Betriebswirtschaftslehre (seit 1.10. 1999).
- war Vorsitzender der Berufungskommission zur Neubesetzung des Lehrstuhls für Organisation,
- ist Mitglied der Senatskommission für die Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses,
- ist Mitglied der Kommission zur Verleihung des Fakultätspreises,
- ist Mitglied der Auswahlkommission für das Graduiertenkolleg "Lose gekoppelte Systeme im Zeitalter elektronischer Medien",
- ist Mitglied des Fakultätskonvents.

#### Prof. Dr. K.-R. Veit

- leitete bis zum 30.09.1999 das Institut für Betriebswirtschaftslehre als geschäftsführender Direktor,
- ist Mitglied des Fakultätskonvents.

### 5.2 Weitere Ämter und Funktionen

Das wissenschaftliche und praxisorientierte Engagement der Professoren der betriebswirtschaftlichen Institute wird durch die folgende Liste weiterer Ämter und Funktionen dokumentiert.

### Prof. Dr. S. Albers

- ist Mitherausgeber der Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung,
- ist Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der fluxx.com AG,
- ist vom Minister für Wirtschaft, Technologie und Verkehr zum Mitglied des Technologie- und Innovationsrates Schleswig-Holstein berufen worden,
- gehört dem Editorial Board der Zeitschriften "International Journal of Research in Marketing" an,
- gehört dem Herausgeberbeirat der Zeitschrift "Marketing Zeitschrift für Forschung und Praxis" an,
- gehört dem Beirat des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft an,
- ist Mitglied des Beirats und der Programmkommission des Marketing-Clubs Schleswig-Holstein,
- ist Geschäftsführender Herausgeber der Schriftenreihen "Beiträge zur betriebswirtschaftlichen Forschung" und "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation" im Gabler-Verlag.

### Prof. Dr. A. Drexl

- war Mitglied des Programmkommittes der International Conference on Industrial Engineering and Production Management in Glasgow vom 12.07.–15.07.1999,
- war Chairman der Sektion Scheduling und Projektplanung beim Symposium on Operations Research in Magdeburg vom 01.09.–03.09.1999,
- ist Mitglied des Editorial Boards der Lecture Notes in Economics and Mathematical Systems,
- ist National Contributing Editor der International Abstracts in Operational Research.
- ist Mitglied des Advisory Boards der Zeitschrift Operations Research Spektrum,
- ist Associate Editor der Zeitschrift Journal of Heuristics,
- ist Gutachter für die Zeitschriften European Journal of Operational Research, International Journal of Production Economics, Management Science, OR Spektrum, Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, u.a.

### Prof. Dr. B. Friedl

- ist Mitglied des gemeinsamen Prüfungsausschusses für Wirtschaftsprüfer der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein,
- ist Mitglied des Verwaltungsrates des "Studentenwerk Schleswig-Holstein".

### Prof. Dr. Dr. h.c. J. Hauschildt

- ist Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift "Organisation Science",
- ist Vorsitzender des Redationskollegiums "Christiana Albertina",
- ist Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaft und Künste, Salzburg,
- ist Mitglied des Stiftungsrates der Esche Schümann Commichau-Stiftung, Hamburg,
- ist Mitglied der Mitgliedschaftskommission im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V.,
- ist Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission Technologie- und Innovationsmangement (TIM-Kommission) im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V.

### Prof. Dr. P. Nippel

- ist beteiligt am Schwerpunktprogramm "Effiziente Gestaltung von Finanzmärkten und Finanzinstitutionen" der DFG,
- ist Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V. Kiel (seit 18.5.1999),
- war als ehrenamtlicher Gutachter beteiligt an einem Berufungsverfahren an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M.

### Prof. Dr. K.-R. Veit

- ist Mitglied des gemeinsamen Prüfungsausschusses für Wirtschaftsprüfer der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein,
- ist Mitglied einer Kommission für Eignungsgespräche im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur.

5.3. VORTRÄGE 51

# 5.3 Vorträge an den Instituten für Betriebswirtschaftslehre

Zahlreiche Vorträge von Wissenschaftlern und Praktikern runden das Lehrangebot ab und bringen Anregungen für die Forschungsarbeit:

- Can Akkan, PhD, Assistant Professor (Koç University, Istanbul): "Iterated Local Search Algorithms for the Discrete Time—Cost Tradeoff Problem", 22.06.1999.
- Dipl.-Ing. Uwe Andersen (Motorola GmbH, Flensburg): "Produktion von Handies im Standort Deutschland", 14.01.1999.
- Dr. Stefan Glänzer (Ricardo AG, Hamburg): "Internet-Auktionen als erfolgreiches Geschäftsmodell im E-Commerce", 10.06.1999.
- Dipl.-Kff. Petra Hurlebusch (MACH Software GmbH), Dipl.-Kff. Heike Hoffmann (Unilever), Dipl.-Kfm. Thomas Witt (Beiersdorf), jeweils zum Thema: "Mein Berufseinstieg", 03.06.1999.
- Dipl.-Designer Rainer Jacken (fluxx.com AG): "Das Geschäftsmodell der fluxx.com AG", 22.04.1999.
- RA/StB Andreas Lücke (Arthur Andersen, Hamburg): "Steuerentlastungsgesetz 1999/2000", 02.02.1999.
- Prof. Dr. Anders Segerstedt (Mälardalen University College, Västeras, Schweden): "A Frequency Approach for Treating Capacity Constrained Multi-Level Production", 14.06.1999.
- Dipl.-Kfm. Bernd Thomsen (Werbeagentur Thomsen, Kiel): "Gestaltung von Werbekonzeptionen in der Konsumgüterindustrie", 29.01.1999.
- Vito Varvaro (Vice President, Procter & Gamble GmbH): "Die Success Story Pringles", 11.11.1999.

### 5.4 Workshops und Tagungen

Am 15. und 16. Juli 1999 veranstaltete die Dresdner Bank in unserem Institut ein zweitägiges Führungsplanspiel für Studierende am Lehrstuhl für Finanzwirtschaft.

Das Institut für betriebswirtschaftliche Innovationsforschung veranstaltete am 21./22.10. 1999 ein Symposium mit den früheren Kollegiaten des Graduiertenkollegs "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation".

# 5.5 Absolvententagung

Am ersten Wochenende der Kieler Woche 2001 wird voraussichtlich das sechste Treffen von Absolventen des betriebswirtschaftlichen Studiengangs stattfinden. Damit wir zukünftig einen noch größeren Kreis von Absolventen ansprechen können, bitten wir um die Mitteilung von Adressänderungen sowie um Werbung im Freundeskreis.